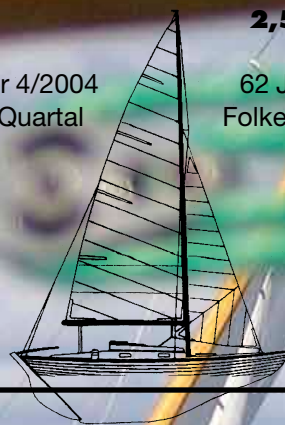


FOLKE**News**

Nummer 4/2004
4. Quartal

2,50 €

62 Jahre
Folkeboot



Bericht: Die Jahreshauptversammlung in Essen

Törn: Die Seereise der Orje

Folke Junior: Alsterregatta - Season's End

Regatten: Essen, Hamburg, Radolfzell



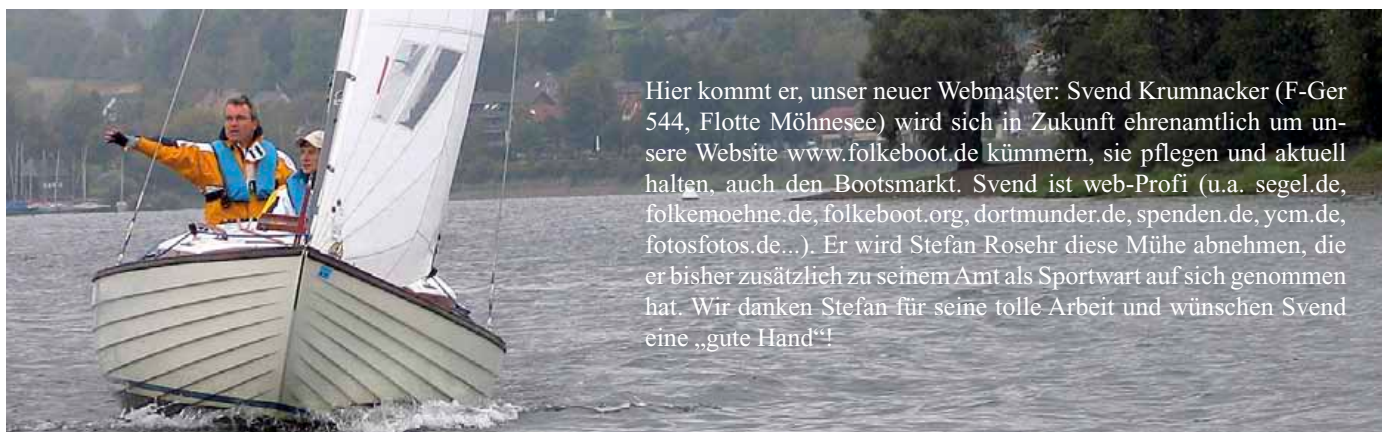
Wenn zwei Folkies Hochzeit machen...



Vorbildlich stillechte Hochzeit von Sigrid Schiller und Rolf Redlefsen, Flotte Schlei



Für den 6. August hatte sich Rollo wohl bei Petrus ein paar Sonnenstrahlen extra reserviert. Siggie und Rollo feierten Hochzeit! Stillecht wurden sie vor der Haustür mit einem wunderschön geschmückten Folkeboot von Fiete Mahr und Joachim Bleifuß abgeholt. Mit dieser „Kutsche“ ging es zum Sportboothafen Fleckeby, wo schon die Barkasse „Aioca“ aus Schleswig bereitlag für die standesamtliche Trauung an Bord. Danach mußten die beiden sich erst durch Zersägen eines Folkebootmastes den Weg zum Festzelt bahnen, wo anschließend mit vielen Gästen ausgelassen bis zum Morgen gefeiert wurde. Schon der Polterabend war ein saalfüllendes Dorffest am 4. August gewesen. So stand für beide in dieser Saison weniger das Segeln im Vordergrund. Auf die Frage an Rollo aber, wie es denn in der nächsten Saison mit dem Regattasegeln aussähe, meinte dieser nur knapp: „Zieht euch warm an!“



Hier kommt er, unser neuer Webmaster: Svend Krumnacker (F-Ger 544, Flotte Möhnesee) wird sich in Zukunft ehrenamtlich um unsere Website www.folkeboot.de kümmern, sie pflegen und aktuell halten, auch den Bootsmarkt. Svend ist web-Profi (u.a. segel.de, folkemoehne.de, folkeboot.org, dortmunder.de, spenden.de, ycm.de, fotosfotos.de...). Er wird Stefan Rosehr diese Mühe abnehmen, die er bisher zusätzlich zu seinem Amt als Sportwart auf sich genommen hat. Wir danken Stefan für seine tolle Arbeit und wünschen Svend eine „gute Hand“!



Liebe Folkebootseglerinnen, liebe Folkebootsegler!

die Segelsaison 2004 ist vorbei. Schöne Törns, die Deutsche Meisterschaft und der Goldpokal liegen hinter uns. Unsere Jahreshauptversammlung war, wie schon seit langem Tradition, das offizielle Ende.

Was bei der Hauptversammlung im Einzelnen diskutiert wurde, können diejenigen, die nicht anwesend waren, in diesem Heft nachlesen. Für die gelungene Organisation dieser Veranstaltung bedankt sich die Deutsche Folkeboot Vereinigung bei der Essener Flotte, insbesondere bei Brigitte und Horst Klein. Zwei Themen, die in der Versammlung zur

Sprache kamen, will ich an dieser Stelle hervorheben. Nils Hansen in Hamburg und Thomas Reinberg in Lübeck sind auf eigenen Wunsch bei den Neuwahlen für das Amt des Flottenkapitäns nicht wieder angetreten. Beiden gilt unser Dank für ihren Einsatz und ihr Engagement zum Wohl unserer Vereinigung. Ihren Nachfolgern Jan Kowitz (Hamburg) und Heino Haase (Lübeck) wünscht die Deutsche Folkeboot Vereinigung viel Erfolg und Spaß in ihrem neuen Amt. Ein Thema unter dem Tagesordnungspunkt „Verschiedenes“ brachte in der sonst sehr harmonisch verlaufenden Jahreshauptver-

sammlung den Puls des einen oder anderen Teilnehmers zum Rasen. Die „Kleiderordnung“. Kurze Hosen, freier Oberkörper und nackte Füße sind für viele Teilnehmer nicht die richtige Regattabekleidung und zur Siegerehrung im verschwitzten T-Shirt zu erscheinen sei auch nicht Folkes Stil. Die Emotionen in der Versammlung verlangen nach einer Mitgliederbefragung. Liebe Mitglieder, greift zu Papier und Bleistift oder Tastatur und Rechner und teilt mir eure Meinung zum Thema „Kleiderordnung“ mit - Ausreden gibt es nicht, denn wir haben alle eine lange segellose Zeit vor uns.



Euch und euren Familien wünsche ich eine ruhige, besinnliche Vorweihnachtszeit, ein ruhiges Weihnachtsfest und einen guten Rutsch ins neue Jahr

Euer
1. Vorsitzender
Karl-Peter Nielsen

Kommentar:

Rock'n Roll ist nur für Fahrtensegler

Hardrocker, Softrock, Altröcker hergehört: hier geht es nicht um die mögliche Funktion des Folkebootes als Harley-Davidson- oder Porsche-Ersatz in der Funktion eines Midlife-Spielzeuges. Auch geht es nicht als Beitrag zur Kleiderordnungsdebatte um die Statthaftigkeit von Nietenkutte und Bikerhosen beim Folkebootsegeln. Wie sich viele von uns vielleicht noch romantischerweise erinnern, ist „Rock me Baby“ eine Aufforderung zum Schaukeln, Ihr wisst schon..., und darum genau geht es tatsächlich.

Wenn wir vorm Wind ausgebaumt dahingeigen, können wir unser Folkeboot ebenso liebevoll ins Schaukeln bringen und dadurch, in der Luft rudern oder „pumpend“, Vortrieb erzeugen. Unser Schiffchen reagiert darauf artgemäß weich und träge, wir erleben einen engen Kontakt mit unserem Boot, und bei leichtem Wind ist das eine prima Methode gegen Langeweile. Aber erlaubt ist das nicht (siehe Wettfahrtregel 42).

Erlaubt ist in der Regatta nur ein „wellenkonformes“ Bewegungs-

raster“, welches den Vortrieb nicht unstatthaft fördert. Manche sagen, wir können auch durch einen sensiblen und dezent dynamischen Gewichts- und Segeltrimm die flotte Abreißphase von einer nachlaufenden Welle geringfügig verlängern und die gegenteilig wirkende Auflaufphase minimal abkürzen. Ob das wohl noch angeht? Ist das einfach gutes Segeln oder schon Mogeln?

Also, als ich letzten Sommer gelegentlich auf wesentlich leichteren Folkebooten als meinem eigenen segeln durfte, habe ich gleich gemerkt: Nicht alle Boote reagieren auf leichten, dynamischen Gewichts- und Segeltrimm gleich sensibel. Da würde ich mich auf meinem Panzerkreuzer freilich ärgern, wenn ein Mitbewerber mit rankerem Schiff sich im Vorwindgang an mir vorbeischunkelte. Nun ging die Diskussion bei unserer letzten Jahreshauptversammlung indes so weit, ob man sich denn wohl noch ein Kaltgetränk von anderswo an Bord holen dürfte, oder ob das schon

unerlaubtes Schaukeln verursache, und ob man zwingend alle Trimmleinen auf beiden Seiten redundant fahren müsse, um den Vorwand zur Crew-Gewichtsverlagerung zu beseitigen. Ich finde, das geht zu weit. Die Regel hat unbedingt ihren Sinn, denn das Folkeboot ist kein Starboot oder gar ein Performance-Skiff, und wildes Umhergetobe der Crew zwecks Wriggen in der Luft ist ungerecht gegenüber schwereren Booten und passt nicht zu uns. Wildes Schaukeln ist zu unterlassen, wenigstens in der Regatta. Andererseits aber vom Steuermann zu verlangen, durch aktive (ggf. bremsende) Schotarbeit einem natürlichen Aufschaukeln entgegenzuwirken, finde ich nun auch übertrieben.

Wem allerdings bei Westwind auf dem Schlag von, sagen wir, Schleimünde nach Marstal langweilig wird, oder es dabei einem parallel segelnden „Wohnwagen“ zeigen will, dem sagen wir „OK, let's rock and roll“.

mh



Jahreshauptversammlung der DFV in Oberhausen, 20.11.2004

Zu Gast bei der flotten Flotte Essen

Einen schönen See mit der weltweit höchsten Folkebootdichte, den Gasometer mit Steve Fossets Weltumrundungs-Ballon, das Centro in Oberhausen, die Villa Hügel, Regionale Industriekultur, die Region hat einiges zu bieten, und dieses Jahr im November auch noch die versammelten Folkebootsegler der Republik! So lohnte sich auch die weiteste Anreise zur diesjährigen JHV für die Folkebootsegler und Seglerinnen. Die Berliner Flotte war, wie schon traditionell, mit zahlreichen Vertretern per Bus angereist. Kolle Nielsen leitete eine disziplinierte, gut gelaunte und hochmotivierte Versammlung mit engagierten Diskussionen, und danach folgte eine deftige Fete mit Live-Musik bis zum frühen Morgen. Wer nicht dabei war, hat etwas verpasst. Inhaltlich alles Wichtige im nachfolgenden Protokoll:

TOP1: Begrüßung durch den 1. Vorsitzenden

Pünktlich um 14 Uhr eröffnet der 1. Vorsitzende Dr. Karl-Peter Nielsen die Versammlung und stellt die Beschlussfähigkeit fest (31 Anwesende zu Beginn der Versammlung). Der Vorschlag „Handy klingeln kostet 10 €“ findet allgemeine Zustimmung.

TOP1.1: Zum Protokollführer wird Horst Klein gewählt

TOP 1.2: Ehrungen und Gedenken

Die Anwesenden gedenken der in 2004 verstorbenen Mitglieder:

Karl Rehder, Guido Fischer, Walter Nies, Helmut Bigalke, Bernd Müller und Reinhold Möller

25 Jahre Mitglied in der DFV (= Eintritt 1979):

Heinz Kupka (Berlin), Gerhard Röttger (Essen), Dieter Schubert (Berlin) und Horst Stephan Schultze (auch Mozart genannt, Flotte Kiel)

TOP 2: Bericht des Vorstandes

TOP 2.1: Bericht des 1. Vorsitzenden

Erstaunlich schnell vergeht ein Jahr, entsprechend kurz der Bericht zur Lage der Deutschen Folkeboot Vereinigung und den Aktivitäten.

Teilnahme am turnusmäßigen Treffen der Klassenvertreter im Rahmen der Düsseldorfer Boot. Hier ging es im Wesentlichen um Einführung einer Anerkennungsordnung für Klassen und Klassenvereinigungen. Auswirkungen auf unsere Klasse gibt es nicht.

In 2004 wurden 4 Vorstandssitzungen durchgeführt.

Mit (Rück)blick auf die DM in Grömitz wird man zukünftig darauf achten, dass die DM nach dem Modell „geschlossene Gesellschaft“ durchgeführt wird und nicht nur Teil einer Veranstaltung ist. Zum Goldpokal, da selbst nicht anwesend, wird der Sportwart berichten.

Hervorzuheben ist die äußerst positive Entwicklung der „Folke News“.

Unsere Internetseite wird ab

Dezember für einen geringen Obolus von Svend Krummacker bearbeitet und so bezgl. Aktualität und Attraktivität ein sicher auch neues Gesicht bekommen.

Insgesamt haben wir 32 Ranglistenregatten und exakt 104 Segler in der aktuellen Rangliste. Unser „ältester Aktiver“ Fritz Lübke belegt hier Platz 100.



Im Gegensatz zu vielen anderen Klassenvereinigungen können wir auch für 2004 wieder ein gewisses Wachstum verzeichnen.

Es wäre wünschenswert, wenn sich mehr Frauen und Fahrtensegler am aktiven Geschehen in der Vereinigung beteiligen würden. Für konstruktive Hinweise und Vorschläge in diesem Zusammenhang wäre der Vorstand dankbar.

Ein herzlicher Dank geht an die Vorstandskollegen für die gute und angenehme Zusammenarbeit. „Selbst wenn ich wollte, gibt's nichts zu meckern“

Die aktuellen Top-Ten der Rangliste werden genannt und die Top 3 erhalten entsprechende Sonderpreise:

1. Christoph Nielsen,
2. Ulf Kipcke,
3. Stefan Schultze.

Der Regattaterminkalender 2005 wird in Kürze im Internet stehen.

Eine Voraussetzung für die Aktualität der Rangliste ist die zeitnahe Weitergabe der Regattaergebnisse an Stefan Rosehr. Dringende Bitte an die Flottenkapitäne, dies zuverlässig zu organisieren

Nur dann ist die Rangliste immer auf dem aktuellen Stand, so dass z.B. die Qualifikation DM für jeden schnell überprüfbar ist. Zeitraum für die DM-Qualifikation 2005 ist der 19.07.04 bis 18.07.05

TOP 2.2: Bericht des Sportwartes

Zum Goldpokal wurde die Meldeerwartung deutlich überschritten. Bei sehr guten Windverhältnissen, bis auf den letzten Tag, entsprechend gute Wettfahrten möglich. Der nächste GP findet in Malmö, Schweden, statt.

TOP 2.3 : Bericht des technischen Obmannes

Kontrollvermessungen bei DM und Goldpokal zeigten, dass

Der Folkeboot Baum

aus ALUMINIUM

Exzellente Beschläge
verwindungsfest
biegesteif
leicht

Haase Segel
Gneversdorfer Weg 9
23570 Travemünde
Tel.: 04502-2038 Fax. 2315
www.haase-segel.de
e-mail: info@haase-segel.de



FOLKE SPARS
by John Mast & HAASE SEGEL



nur ca. 10 % der teilnehmenden Boote mängelfrei waren. Fehlende oder falsch platzierte Messmarken, mangelnde/fehlende Ausrüstung (Schotten, Türen) oder falsche Ausrüstung (zu kleine Pütz) sind die häufigsten Mängel. Stichprobenartige Gewichtskontrollen bei Booten ohne Kontrollstempel im Messbrief ergaben grundsätzlich Abweichungen, bei zwei ausländischen Booten sogar bis zu 25 kg Untergewicht. Die Irritationen bei der Segelvermessung in Niendorf - vermeintlich zu große Mittelbreite der Vorsegel - oder die konvexe Achterlieksausbildung beim Großsegel sind laut Ahlers (techn. Committee) beseitigt. Z.B. ist das Haase „Ohren-groß“ in Ordnung, sofern die Verstärkung der Ausstellung aus gewebtem Tuch hergestellt ist. Die Segelmacher erhalten Appell zur Einhaltung der Rules.

Regeländerungen ab 2005:

- Es muss eine solide Pütz mit mindestens 9 l Fassungsvermögen an Bord sein.
 - Es wird eine neue Zeichnung für die Fockvermessung geben, bei der im Kopfbereich nicht mehr ab Schnittpunkt der Lieken (virtuell), sondern vom effektiven Kopf gemessen wird.
 - Das Maß 2,75 m für den Bogenschlag zur Ermittlung der Mittelbreite wird um ca. 50 mm reduziert.
- Es wird also lediglich die Vermessungsmethode verändert, nicht die effektiven Maße am Segel.

Aus Dänemark kommt der Wunsch nach einem neuen Alumast, der leichter und weicher, damit aber nicht mehr Class-Rules-konform wäre. (Weitere Diskussion zu diesem Thema unter Top 7). Zur Waage: Die teilweise unerklärlichen Differenzen sind laut Herstellerangabe auf hohe Temperaturschwankungen zurückzuführen. Die vorhandene Waage wird jetzt nochmal dem



Eichamt zur Kontrolle übergeben. Sollten dabei keine größeren Abweichungen auftreten, wird keine neue gekauft.

In diesem Zusammenhang der Hinweis, dass eine Batterie, auch wenn fest eingebaut, nicht als Ausgleichsgewicht zulässig ist.

TOP 2.4: Bericht des Pressewartes

Seit nun einem Jahr tätig und für 3 Folke News Ausgaben verantwortlich, wird die Layoutveränderung der Titelseite vom Pressewart erläutert und von den Anwesenden sehr positiv beurteilt. Eine weitere

Steigerung in Qualität wie Umfang wird angestrebt. Zusätzliche Anzeigenkunden sollten nicht nur vom Pressewart geworben werden, hier wäre Unterstützung wünschenswert. Verstärkte Eigenleistung (z. B. druckfertige Datenübermittlung an Druckerei) reduzieren deutlich die Kosten. Besondere Bitte an die Fahrtensegler in unserer Vereinigung, Tourenberichte und Bilder zur Verfügung zu stellen. Kontakte mit ausländischer Folke-Pressen zwecks intensiverer Zusammenarbeit, aber

DAS NORDISCHE FOLKEBOOT VON BRANDT- MØLLER



NEW FUNCTION - NEW CLASSIC - CLASSIC WOODEN NORDISCHE FOLKEBOOTE

SIE KÖNNEN ZWISCHEN 3 VARIANTEN DES NORDISCHEN FOLKEBOOTES WÄHLEN
GANZ GFK - KOMBINATION GFK/HOLZ - GANZ HOLZ

ALLE NORDISCHEN FOLKEBOOTE VON BRANDT- MØLLERS BÅDEBYGGERI SIND VON
DÄNISCHEN BOOTSBAUERN GEBAUT - VON UNTEN BIS OBEN -
WIR BAUEN NUR BOOTE IN SPITZENQUALITÄT UND AUS BESTEN MATERIALIEN
KOMMEN SIE NACH JÆGERSPRIS UM UNSERE SCHÖNEN BOOTE ANZUSEHEN

BRANDT-MØLLERS BÅDEBYGGERI - SKOVNÆSVEJ 6 - 3630 JÆGERSPRIS
TEL: 4731 0677 - FAX: 4731 7782 - E-MAIL: bmb@image.dk





auch mit deutscher Presse (Yacht, Segler Zeitung) zwecks verstärkter Folke-Präsenz wird weiter betrieben und zeigt erste Erfolge.

In Arbeit sind: neuer Flyer, Regattakalender 2005 und neue Mitgliederliste. Anfragen aus dem Teilnehmerkreis: Gewünscht wird Unterlage zur Akquise mit Fakten und Daten

Hin- und Herbucherei“ keine Unstimmigkeiten festgestellt.

TOP 3: Entlastung des Vorstandes

Die Teilnehmer würdigen die Arbeit des bisherigen Vorstandes mit einer Entlastung ohne Gegenstimme.



zur DFV. Dieser Wunsch wird/ soll mit dem Flyer abgedeckt werden. Möglichkeit prüfen „WerbebannerimInternetBootsmarkt“ Interessenten anzubieten. Bei Ausnutzung aller Möglichkeiten soll darauf geachtet werden, Abhängigkeiten von Inserenten zu vermeiden.

TOP 2.5: Bericht des Kassenswartes

Mit gut vorbereiteten Unterlagen, die jedem Teilnehmer vorliegen, erläutert der Kassenswart in gewohnt spannender Form die aktuelle Situation zu den Punkten

- a) Mitglieder und Bootsbestand
 - b) Erfolgsrechnung und
 - c) Bilanz per 30.09.04
- „Wir sind keine arme Flotte und können die Beiträge stabil halten“

TOP 2.6: Bericht der Kassenprüfung

Die Kassenprüfung wurde am 25.10.2004 durchgeführt, und es wurden „bei der ganzen

TOP 4: Neuwahlen

Zur Neuwahl des 2. Vorsitzenden gibt es „keine Alternativen“, und Klaus Löffler wird ohne Gegenstimme erneut gewählt.

Zur Neuwahl des technischen Obmanns stellt sich Christian Goecke erneut der Aufgabe mit dem Argument „es sind genug Berliner im Vorstand“.

Christian Goecke wird ohne Gegenstimme erneut gewählt.

Auch der 2. Kassensprüfer wird trotz Abwesenheit, aber mit schriftlicher Erklärung seiner Bereitschaft, ohne Gegenstimme erneut gewählt.

TOP 5: Bericht Vice Chairmann N.F.I.A.

Im Zusammenhang mit der noch zu führenden Diskussion „Alumast“ sollte man berücksichtigen, dass gravierende Änderungen der Class-Rules nur alle 4 Jahre möglich sind. Nicht alles kann geregelt werden, aber grundsätzlich kann jeder seine Fragen an

das techn. Committee übers Internet stellen.

Z.B. kam die Frage „Ist Regattasegeln mit montiertem Außenborder erlaubt?“

Klare Aussage „Nicht zulässig“.

Oder „Ist (Holz-)Mastverstärkung mit Fremdmaterial erlaubt?“

Klare Aussage „Nicht zulässig“.

TOP 6: Planungen 2005 und weitere Jahre

Die DM findet vom 29.08. bis 2.09. 2005 statt. Ausrichter ist der SSC, das Revier die „große Breite“ der Schlei. Der SSC (100jähriges Bestehen) bittet alle Teilnehmer, die Liegeplätze im SSC zu nutzen, ein täglicher Schlepp wird organisiert. Mit Blick auf die Wertigkeit einer DM wird eine Meldebegrenzung (40 Boote) gegenüber „Gruppenstarts“ kontrovers diskutiert. Die letzte Entscheidung liegt aber eindeutig beim DSV gemeinsam mit der DFV.

Entgegen der teilweise bereits im Umlauf befindlichen „vorläufigen Ausschreibungen“ sollten nicht die Startzeiten der einzelnen Wettfahrten festgelegt werden, sondern nur Tag und Zeit „1. Start“ und „letzte Startmöglichkeit“.

Der Sessan-Pokal ist auf den 21./22. Mai 2005 terminiert. Ausrichter ist der VSAW. Bei dieser Regatta - Mannschaftswettkampf - werden die Boote von der Flotte gestellt und unter den Teilnehmern ausgelost.

Der Goldpokal - Ausschreibung angeblich bereits im Internet - findet vom 9. bis 13. 08. 2005 statt.

Für die DM 2006 liegt eine Bewerbung vom Warnemünder

Segel Club vor.

Mit eigener Bahn und Wettfahrtleitung würde die Veranstaltung im Rahmen der Warnemünder Woche (= 1. Juliwoche) stattfinden. Als Liegeplatz für die Boote ist der „alte Jachthafen“ vorgesehen. Mit 2 Enthaltungen Entscheidung für DM 2006 in Warnemünde.

Für die DM 2008 liegt noch keine „See“-Bewerbung vor.

TOP 7: Planung der JHV 2005

Das Angebot der Lübecker Flotte, die JHV 2005 zu organisieren, wird einstimmig angenommen

TOP 8: Haushalts-Beschlussfassung

Der Kassenswart erläutert die allen Teilnehmern vorliegende Haushaltsplanung 2005, die trotz leichter „Unterdeckung“ im grünen Bereich liegt und eine Änderung der Beitragsordnung nicht erforderlich macht.

In diesem Sinne gibt es eine einstimmige Verabschiedung.



TOP 9: Verschiedenes

Alumast

Der Alumast in jetziger Form findet auf breiter Basis keine Zustimmung.

Dem eigentlichen Ziel - preiswert, einheitlich und regattatauglich - wird der jetzige



Alumast nicht gerecht, zumal die Optik zu weit weg vom jetzigen Holzmastprofil ist. Nur eine - technisch mögliche - Änderung der jetzigen

allerdings nicht mehr regelkonform. Technischer Obmann und Sportwart/ Vice Chairmann N.F.I.A. werden von den

die N.F.I.A. zu formulieren, der Neuentwicklung, evtl. nötige Übergangsfristen, und erforderliche Regeländerungen beinhaltet.



Kriterien würde den Alumast konkurrenzfähig und akzeptabel machen, er wäre dann

Teilnehmern mit einer Gegenstimme und 2 Enthaltungen beauftragt, einen Antrag für

Das Bestentraining ist „in Arbeit“, zur Zeit läuft Trainer-suche über den DSV. Der Sportwart wird die entsprechenden Ranglistenbesten rechtzeitig informieren.

Es gibt Gerüchte, dass eine Neuordnung der Kieler Woche die Teilnahme der Folkebootklasse gefährdet. Konkret liegen aber keine Infos vor.

Zum Thema „pumpen“, „schaukeln“ speziell auf Vor-Wind-Kursen - es soll ja Boote geben, die hier ein gewisses Eigenleben entwickeln - stellt der Sportwart klar fest, dass laut Regeln „der Steuermann mit Veränderung der Segelstellung aktiv das Aufschaukeln zu verhindern hat“.

Ein Konsens bezgl. Kleiderordnung wird insoweit gefunden, dass bei Veranstaltungen mit Pressepräsenz „oben ohne“ nicht unbedingt folkelike ist. Begrüßt wird das Bestreben des SSC, die Veranstaltungen zur DM etwas festlicher zu gestalten und entsprechendes Outfit auch von den Teilnehmern erbeten.

Die Versammlung endet um 17:51.

Der 1. Vorsitzende dankt für die rege Teilnahme und wünscht allen Teilnehmern (45 am Ende der Versammlung) einen schönen Abend und eine gute Heimreise.

Protokoll: Horst Klein

Zum Thema Building-Fee Plaketten stellt Günter Ahlers, Technischer Obmann inder NFIA, endgültig klar:

„Das Thema ist seit längerem bekannt, aber es gab bisher von Erik Andreasen keine offizielle Stellungnahme dazu. Diese ist jetzt bei der NFIA eingegangen.

Um es ganz kurz zu machen: Es gibt zwischen der Werft und dem Dänischen- sowie dem Skandinavischen Segler-Verband noch etliche offene Rechnungen!

Die Boote die keine Plakette haben, haben auch nie dafür bezahlt!

Wenn jemand meint, daß sein Boot ohne die Plakette kein Nordisches Folkeboot ist, kann er von Erik Andreasen gegen die entsprechende Gebühr die fehlende Plakette beziehen.

Auf der NFIA Sitzung am Sonnabend dem 13. März 2004 wurde dieses Thema ausgiebig behandelt. Es wurde festgestellt daß die NFIA nicht in Dinge einsteigen will, die geschehen sind, bevor sie die Verantwortung für die Klasse vom Skand. Segler-Verband übernommen hat, (am 1. Januar 1996) und auch keine Möglichkeit sieht, deren längst verjährten Gebühren einzutreiben.

Konsequenterweise wird die NFIA die entsprechende Regel 1.67 in den Klassen Vorschriften dahingehend ändern, daß nur noch alle Nordischen Folkeboote, die nach dem 1. Januar 1996 gebaut oder zum ersten Mal vermessen wurden, diese SYRU CF Plakette haben müssen.

Dieses wird von der NFIA an alle Veranstalter von hochrangigen Regatten bekannt gemacht werden und soll ab sofort gelten.“

*Günter O. Ahlers
Obmann NFIA Technischer Ausschuss*

Raudaschl-Nautic GmbH & Co. KG

Telefon: 06138/2333, 3053
Telefax: 06138/3053-40
E-Mail: sails@raudaschl.co.at
<http://www.raudaschl.co.at>

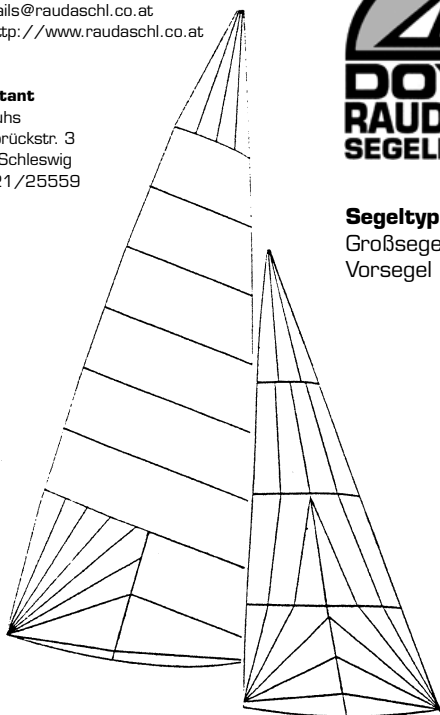
Repräsentant

Walter Muhs
Mönchenbrückstr. 3
D-24837 Schleswig
Tel.: 04621/25559



Segeltyp

Großsegel A23KSR
Vorsegel A23TRT



Raudaschl-Folkeboot-Segel seit über 30 Jahren
Mehrfach Goldpokal und Kieler Woche Sieger
über 20 Deutsche Meisterschaften

DIE QUALITÄT DER ERFOLG DAS VERGNÜGEN



Nachdem wir mit unserem 31-jährigen nordischen Folkeboot die Gewässer im Greifswalder Boddenbereich mehrfach besegelt hatten, nahmen wir uns vor, in diesem Jahr andere Regionen zu erforschen. Die Vorbereitungen waren relativ umfangreich da verschiedene Ausrüstungsgegenstände ergänzt wurden. Es wurde ein 8 PS-Viertaktmotor, eine Rettungsinsel, eine Kuchenbude, ein 18 l Kompressorkühlschrank, Lifeline, Badeleiter, elektr. Landanschluss usw. beschafft. Für die Schlafgelegenheiten wurden in der Kajüte bauliche Veränderungen vorgenommen, die ausreichende Liegeflächen sicherstellten. Zur Ausrüstung gehörte darüber hinaus neben den obligatorischen Navigationsmitteln wie GPS und Kartensätzen noch für den Landgang 2 Klappfahräder. Wir können also behaupten, uns fehlte eigentlich nichts.

Eine abgestimmte Stau Logistik sorgte jeden Tag am Morgen vor dem Auslaufen und am Abend vor dem Bettenbauen dafür, das auch für uns der notwendige Raum zum Leben übrig blieb. Die Segler von den benachbarten großen Schiffen in den Häfen schauten meist mitleidsvoll auf uns herunter, wenn wir mit unserer Orje im Hafen einliefen. Das Mitleid änderte sich meist in eine Art der



Bewunderung, wenn sie merkten, was alles auf einem Folkeboot Platz findet. Das mündete in einer Frage eines Nachbarn auf Omö, der sah wie wir unsere Fahrräder auf dem Steg aufbauten, wir ihm zur geölteren Unterhaltung ein sehr kühles Bier

Dänemarktörn

Die Seereise der Orje - von Michael Seiffert

anboten (Außentemperatur über 25°C) und dann auch noch den Seewetterbericht klar und deutlich über KW empfangen,

Marstal, Faaborg, Svendborg, Omö, Vordingborg, Kalvehave, bis nach Dragör. Der Rückweg führte uns nach Rödvig, Vor-

handbuch von geringen Wassertiefen oder schmalen Stegen berichtet wurde, wussten wir, wo wir Platz finden würden.



ob wir denn vielleicht noch eine Stereoanlage eingebaut hätten. Ich antwortete nur kurz: „Ja, viermal 40 Watt.“ Er stellte keine weiteren Nachfragen. Wir genossen jedoch den Abend gemeinsam bei Klängen von Enja und anderen Interpreten unseres Hörvertrauens.

Ich möchte nicht beschreiben welches Segel wir auf welchem

dingborg, Femö, Omö, Lohals, Rudköbing, Aerösköbing, Kiel-Schilksee, Eckernförde und erneut nach Kiel-Schilksee. Ich denke das Wetter ist mit der Bezeichnung Jahrhundertssommer gut beschrieben. Zumeist hatten wir Winde im gut segelbaren Bereich von 2-5 Bft. Die großen Etappen Svendborg - Omö und Kalvehave - Dragör waren nur möglich, da der Wind in Stärke und Richtung passte.

Einige Dinge möchte ich jedoch berichten, damit bei einigen Dickschiffseglern ein Hauch von Neid entsteht.

Wir - meine Frau und ich - waren im Urlaub - nicht auf der Flucht! Das heißt, wir haben morgens ausgeschlafen, die Brötchen vom Bäcker (mit dem Fahrrad) geholt und anschließend gemächlich mit Tee und allen möglichen Leckereien der Küche verdrückt. Wir waren stolz, wenn wir an einem Segeltag vor 12.00 Uhr auf dem Wasser waren. Wenn wir in den Hafen einliefen, war der meistens bereits fast voll. Wenn im Hafen-

Das Motto hieß dann immer: Im Hafen bis nach hinten durch, da ist immer noch ein Platz für ein Folkeboot. Es klappte immer! Wir hatten immer eine freie Box, nur an zwei Tagen keinen Strom und immer kurze Wege zu den Duschen. Ich denke, mit einem größeren Schiff hätte es nicht so gut geklappt.

Es ist darüber hinaus festzustellen, wenn du mit einem Naturholz-Folkeboot in einen dänischen Hafen einläufst, wirst du von den meisten Dänen wie einer von ihnen behandelt. Viele Dänen haben eine Folkebootvergangenheit und es ist uns wiederholt passiert, dass Platz entstand, wo vorher keiner war. Ich glaube man nennt das: „die wunderbare Stegplatzvermehrung.“

Dänen sind ein ausgesprochen gastfreundliches und lebenswertes Volk, von dem wir Deutschen uns ein erhebliches Stück abschneiden können. Als wir eines Abends in Dragör im Cafe bei einer Tasse Bier saßen beobachteten wir zwei ca.



12-13-jährige Mädchen beim Spielen. Sie gingen sehr nett miteinander um. Es war schön dieses lockere entspannte, stressfreie Spiel zu beobachten. Als sich unsere Blicke trafen, erhielt ich ein Lächeln als Antwort. Unbekümmert und unbeirrt wurde das Spiel fortgesetzt. Ich behauptete, in Berlin hätte ich von gleichaltrigen Mädchen als Antwort erhalten: „wat kieksten so Alter? Mach dich vom Acker!“ Das wäre der Moment gewesen, wo mir der letzte Schluck Bier außen am Hals vorbeigeflossen wäre.

Die meisten dänischen Hafenmeister sind freundlich. Ein besonders nettes Exemplar lernt man auf Omö kennen. Ein ständig lächelnder, deutschsprechender, für sein Gewicht etwas zu klein geratener „Hans Dampf in allen Gassen“. Er vermittelt einem das Gefühl: hier bist du willkommen, hier bist du zuhause. Hafenmeister in Deutschland sind da von einer anderen Natur. Hier hast du gefälligst das zu machen, was der Hafenmeister noch gar nicht ausgesprochen hat - sonst: Anschiss per Lautsprecher über

den ganzen Hafen. Toll endlich wieder Zuhause. Ich wusste sofort, was mir in Dänemark gefehlt hatte.

Zu Abschluss, um mich mit den Großschiffseglern wieder

Auswahl fällt jedoch schwer. Es darf kein besegelttes Wohnküchenklo sein, denn man will sich ja schließlich seglerisch nicht verschlechtern. Es muss also wie ein Folkeboot auf der



zu versöhnen, sei darauf hingewiesen, dass wir nunmehr festgestellt haben, - ein Folkeboot hat in der Kajüte nur in der Luke Stehhöhe. Dieser Aspekt verträgt sich nicht mit dem Umstand, dass der Verfasser auch nicht jünger wird und auch mal unter Deck stehen möchte (muss! - Rückentechnisch!). Die Folge ist, ein größeres Schiff muss her. Die

Kreuz bei vier Windstärken mindestens 6 Knoten gegenan laufen. Der Kreis der möglichen, bezahlbaren Schiffe wird klein. Ich denke mit einem größeren Schiff werden wir häufig an den Traumurlaub mit dem Folkeboot zurückdenken.

Michael Seiffert
Flotte Berlin



Die neue Sporteinrichtung.



Wir gehen voran!

Mit GFK-Rümpfe bester Qualität aus **Folkboat Baltic Ltd.**, Estland, haben wir eine große Preissenkung vornehmen können. Fordern Sie Prospekt und die neue Preisliste!



Folkebådcentralen a.s
KERTEMINDE

DK-5300 Kerteminde · Dänemark · Tel +45 65 32 32 32 · Telefax +45 65 32 32 26

e-mail: folkboat@folkboat.dk - www.folkboat.dk



Mit dem Folke Junior „Maltorle“ in Hamburgs Zentrum

Ein Regattawochenende auf der Alster

Für die meisten Folkebootsegler ist die Alster ein vom Namen her wohl bekanntes, aber nie befahrenes Revier. Anders verhält es sich mit den Seglern der kleineren, aber älteren Schwester des Folkebootes,

die dieses besondere Revier mit sich bringt.

Das Erlebnis Alster beginnt schon bei der Anreise. Von Süden anreisend, sollte man auf gar keinen Fall die Standardstrecke Richtung Zentrum über

Also Stadtplan raus, und andere Taktik einschlagen. Der Beifahrer übernimmt sie wie der Mittelman auf der Bahn. Es geht nun Richtung Alster Schwimmhalle über die Sechslingspforte. Dort am Ende angelangt, ein Kurswechsel nach Backbord und an der Steuerbordseite liegt die Alster in ihrer ganzen Schönheit neben einem.

Damit ist man zwar am Ziel,

während ich mit eingeschalteter Warnblinkanlage den Zorn der Hamburger Autofahrer erdulden musste. Ich konnte sie zwar nicht hören, aber ihre Gesten waren eindeutig. Zurück kam meine Angetraute mit der Information, dass am Steg Drachen lägen. Da die ja auch dorthin gekommen sein müssen, konnte ich mit meinem vergleichsweise kleinen Folke Junior die Überquerung wagen.

Aber halt, das ist einfacher gesagt als getan. Mindestens von der Mittelspur aus muss man in einem Bogen den Engpass ansteuern, sonst fährt man sich unweigerlich am Brückengeländer fest. Da man am Freitagmittag auf der Straße „An der Alster“ nicht alleine ist, muss man auch hier taktisch klug vorgehen. Mir eingeschalteter Warnblinkanlage langsam rechts fahren, die bösen Blicke der anderen Verkehrsteilnehmer nicht beachten und bei einer günstigen Ampelschaltung - den Fußgängern sei Dank - nach links ziehen und den Kurs auf die Brücke absetzen.

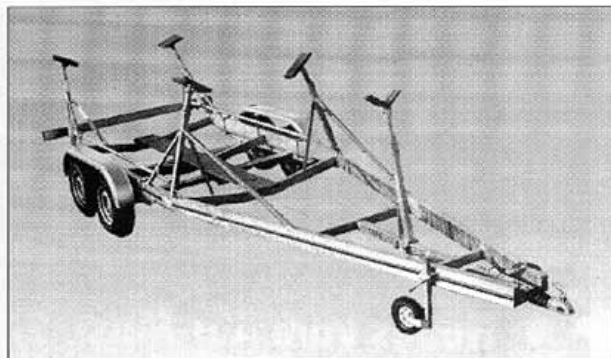
Steht man nun gerade vor der Brücke und will sie mit der gebotenen Vorsicht überqueren - 2 cm Luft auf jeder Seite - kommen von links und rechts keuchende Jogger und radfahrende Stadtbürger. Natürlich werden sie von einem kriechenden Gespann in ihrem



dem Folke Junior. Zum zweiten Mal fand in diesem Jahr am letzten Augustwochenende dort unsere Klassenregatta SEASONS END statt. Im Folgenden soll nun nicht nur in herkömmlicher Weise über eine Regatta berichtet werden, sondern es werden Eindrücke und Erlebnisse wiedergeben,

den Hauptbahnhof nehmen. Da man dann in der falschen Richtung kommt, kann man der Gurlittinsel mit dem veranstaltenden HSC nur resigniert zuwinken. Ein Wenden mit dem Trailer auf der Kupplung ist in Hamburgs Zentrum eine nicht zu empfehlende Aufgabe der ganz besonderen Art.

aber noch nicht angekommen. Die Überwindung einer kleinen, engen Brücke steht nun als nächste Aufgabe bevor. Als ich das erste Mal dort anreiste, wagte ich trotz ihrer statisch günstigen Wölbung nach oben nicht, sie mit meinem Gespann zu überqueren. Also meine Frau zur Erkundung losgeschickt,



Trailer, starker Charakter, sportlich, ausdauernd und hart im Nehmen, sucht anspruchsvolles Schiff für gemeinsame Unternehmungen.

Zuschriften an ...

HARBECK Ihrem Boot zuliebe

Herrmann Harbeck, Fahrzeugbau GmbH

83329 Waging am See [08681] 40 90, Fax [08681] 40 92 09

Werksniederlassungen:

5020 Salzburg, 0662 / 38 75 10 . 84709 München, 089 / 150 43 83 . 21031 Hamburg, 040 / 738 28 58



sportlichen Tatendrang und Rythmus gestört und je nach Mentalität hört man sich nun aber zum letzten Mal einige „nette“ Worte an.

Und dann ist es geschafft! Man rollt auf den kleinen Platz vor dem Clubhaus und genießt erst einmal verschlaufend den herrlichen Blick auf die Alster, der für Viele entschädigt.



Kranen und Auftakeln ist dann Routine und am Sonnabendmorgen beginnt mit dem Einchecken der Ernst des Regattalebens. Als besondere Geste werden wir mit von der Familie Reincke gestifteten Polo-Shirts mit dem SEASONSSEND-Logo sehr hübsch eingekleidet.

Dann erlebt man eine weitere Besonderheit der Alstersegerei. Aufgrund ihrer geographischen Verhältnisse lassen sich nur in Ausnahmefällen Dreiecks- oder Up and Down-Kurse segeln. Also bekommt man eine Bahnkarte mit je nach Windrichtung 12 verschiedenen Bahnen. Die zu rundenden Alstertonnen tragen nicht die einfachen Buchstaben A, B oder C, nein, sie haben Nummern und so wohlklingende Namen wie Schwanenwik, Rabenstraße oder Fontenay. Wichtiges Utensil an Bord ist ein Kuli, damit man die bis zu 15 Tonnen „abhaken“ kann. Ziel ist stets der Steg beim HSC.

An Sonnabend um 13.00 Uhr ging es dann los. Unsere 15 Boote starteten nach den H-

Jollen, Sharpies und Zugvögeln. Besonders erfreulich war die Teilnahme von 5 dänischen Booten, die die weite Anreise bis aus Frederikshavn nicht gescheut hatten. So schmückte eine wahrhaft große Gastflagge den Flaggenmast des HSC.

Der NRV veranstaltete zur gleichen Zeit eine Optimis-tenregatta, und auch viele

Freizeitsegler bevölkerten die Alster bei dem schönen Wetter. Sie war richtig voll und ließ keine Unaufmerksamkeit zu. Den Kids in ihren Optis machte es offenbar Spaß, uns ihre Segelfertigkeit zu beweisen. Erst kurz vor uns wendeten sie, und ich erinnere mich an den stolzen Blick eines Knirpses, der sein Manöver mit den Worten: „Geil, was?“ kommentierte. Aber alle sind heil

über den Kurs gekommen, was für die Fairness der Teilnehmer spricht.

Die Alster zeigte das ganze Wochenende wie so häufig ihr launisches Gesicht. Windlöcher und örtliche Böen wechselten sich genauso ab wie Dreher mit über 20 Grad. So war es nie langweilig. In



Führung liegend, konnte man sich unversehens auf einem hinteren Platz wiederfinden und umgekehrt, getreu dem

Motto: mal verliert man, und mal gewinnt der andere. Wie es so ist, hatten natürlich immer die anderen die günstigeren Winde erwischt. Die Tonne „Holzdamm“ bei der



Kennedy-Brücke hat manchmal schon, nervlich bedingt, gesundheitsgefährdende Windverhältnisse.

Um auch den teilweise sehr alten Holzbooten (bis Baujahr 1935(!)) einen fairen Wettkampf zu ermöglichen, starteten wir mit unseren Folke Junioren zwar gemeinsam, gewertet aber wurde getrennt nach den Werkstoffen Holz und GFK. Der Gewinner der Gesamtwertung und des von Rosemarie Mai gestifteten SEASONSSEND-Pokals wurde über die Yardstickzahlen ermittelt. (Holz: 119, GFK: 123)

Zur Erinnerung an den Kon-

rahmen lassen und als Erik Salander-Wanderpreis für den Drittplatzierten der Holzbootwertung gestiftet.

Nach insgesamt 3 Wettfahrten unter der souveränen Leitung

von Claus Dederke standen am Sonntagnachmittag die Preisträger fest. Bei den GFK-Booten siegte die Mannschaft um den dänischen Meister der beiden letzten Jahre Arne Jensen aus Frederikshavn vor der Crew um den früher sehr erfolgreichen FD- und H-Boot-Segler und Alsterfuchs Uwe Koglin vom HSC sowie der Mannschaft aus Horsens um Torben Pedersen. Klasse setzt sich eben auch unter diesen Bedingungen durch. Die Holzbootwertung gewann Thomas Dombrowski mit Wolfgang Warnholtz vor der Vater/Sohn-Mannschaft Kurt und Arend Schulze. Arne Jensen gewann auch das 2. Anrecht auf den SEASONSSEND-Pokal und der Erik Salander-Preis schmückt für ein Jahr das Heim von Norbert Job.

Fast noch wichtiger als die sportliche Seite war aber das gemeinsame nahezu familiäre Treffen des kleinen Kreises der Folke Junior-Anhänger. Viele Familienmannschaften waren am Start, und so manche Ehefrau und Mutter beobachtete ihren Anhang vom Clubhaus aus. Viele Freunde des kleinen Kielbootes kamen, um die Gemeinschaft kennenzulernen und sich Anregungen für ihr Boot zu holen. Auch der Grillabend am Sonnabend trug sehr zum Zusammengehörigkeitsgefühl bei.



Saisonrückblick der Von Rolf Pollähn:

In diesem Jahr haben die Folkeboote auf der Elbe nicht so sehr durch spektakuläre Meldedaten als vielmehr durch tolle Einzelerfolge gegläntzt - insbesondere im Herbst auf den sogenannten Langstreckenregatten.

Dies sind Wettfahrten, bei denen eine Gesamtwertung und die Vergabe diverser Wanderpreise nach Yardstick erfolgt. Die Teilnehmerzahlen bewegen sich zwischen 80 und 100 Jachten, fast eine schwimmende Bootsauktion. Folkeboote haben dabei durchaus ihre Meriten: Eine Dreiercrew ist leicht gefunden, oft segelt sie schon lange zusammen, ein Langkieler kennt keine Sonnenschüsse unter Spi, und der moderate Tiefgang erlaubt im Tidengewässer risikofreudigere Kurse. Tiefergehende Jachten helfen dann bei der Orientierung, freilich auch hin und wieder die Elbkarte. Und Folkeboote starten in solchen Regatten meist entweder ganz vorn oder hinten, was für Überraschungen sorgen kann.

Bei der Elbe-Auftakt-Regatta begann die Saison 2004 recht verhalten. Bei leichten Winden aus West lag nach drei Wettfahrten Ove Simonsen vorn, vor Klaus Pollähn, Kai Möhrle und Christian Wedemeyer.

Zwei Wochen später stand die Jubiläumswettfahrt des SC Unterelbe an. Diese seit Jahren auch bei den Folkes beliebte Wettfahrt wartet mit einer langen Bahn mit Dreiecken bei der Insel Pagensand auf, die wegen der Strömung echte Tücken hat. Bei flauem Wind kann das Vorankommen gegen die Tide schon schwierig sein. Auf dem dritten Dreieck waren u.a. zehn Folkes unterwegs zur Wendemarke Tonne 100, und zum Ziel vor Wedel. Vor Kay Louwien mit G707 „Ajax“ kroch „Fun“ (G864)

dieser Tonne entgegen, um sie respektvoll zu runden, da die Flut lief. Danach ging es an der Kreuz richtig flott voran, während der Rest der Flotte noch vor der Tonne parkte. „Fun“ hatte keine Mühe, ihre Führung nach Hause zu bringen - vor „Ajax“, Ove Simonsen und Kai Möhrle (G 768). Danach verstreute sich die Elbeflotte zu diversen Aktivitäten auf der Ostsee, sprich Kieler Woche, Goldpokal und anderen Events z.T. bis spät in den Herbst hinein. Wer einen Trailer und einen entsprechenden Zugwagen besitzt, ist eben ein gutes Stück beweglicher. Weil einige Mitglieder der Flotte den Heimweg erst sehr spät fanden, gab es eine schwache Teilnahme bei der Hamburger Meisterschaft.

Trotz intensiver Vorgespräche unter den zehn Hamburger Teilnehmern beim Goldpokal in Niendorf und etlicher Telefonate (von Ove Simonsen und R. Pollähn) starteten nur sechs Folkes auf dem Mühlenberger Loch. Auch nach der Teilzuschüttung für Airbus ist dies ein attraktives Revier, die Bahn hat sich nur weiter nach Westen verschoben. Mit dem Wasser gibt es keine Probleme, die Fähre in der Einfahrt zur Este muss man aber im Blick haben. Diese Meisterschaft holte sich souverän Ove Simonsen vor Klaus Pollähn und Lutz Dreyer. Alle Wettfahrten am Sonntag fielen dem Starkwind zum Opfer.

Ein echter Höhepunkt für die Folkeboote wurde dann die Pagensand-Regatta. Ging es früher um eine Umrundung der Insel durch die Nebelbe, so liegt die Schikane heute in der Umrundung einer Tonne hinten in der Sackgasse. Danach arbeitet sich die große Flotte aus dem Schlauch zurück ins Hauptfahrwasser und gegen den Ebbstrom bis ins Ziel vor

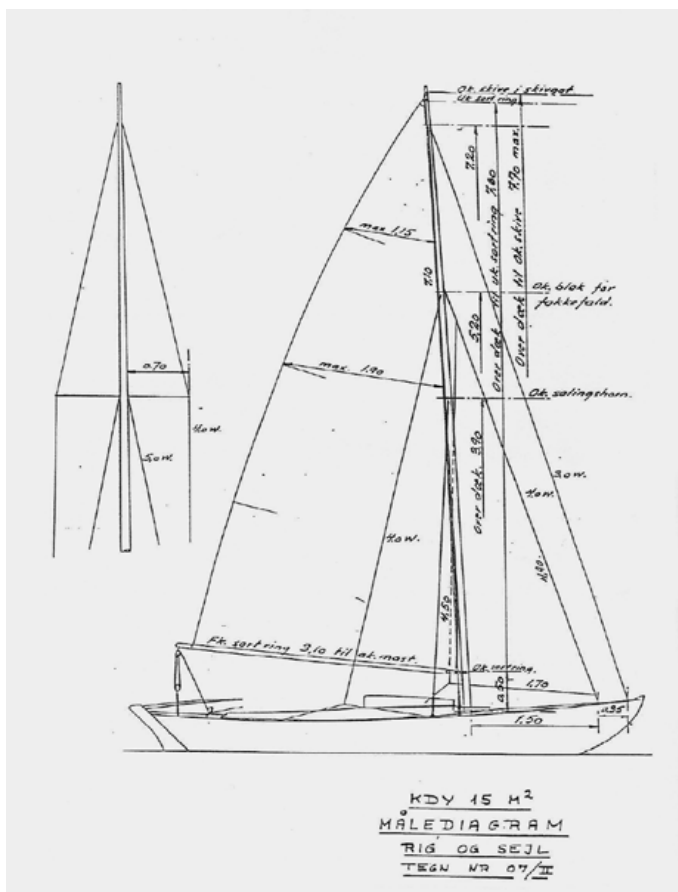
Als letztes Highlight eines herrlichen Wochenendes gab es für jede Mannschaft eine von Rosemarie Mai gestiftete Flasche Rotwein, deren Etikett den jeweiligen Bootsnamen zierte. Eine wirklich sehr nette Geste.

Auch das Kranen der Boote lief trotz der beengten Verhältnisse wieder sehr harmonisch ab. Jeder half klassenübergreifend

jedem, und danach ging es in das Hamburger Verkehrsgetümmel.

Alle sind gut nach Hause gekommen, und werden SEASONS END 2004 in bester Erinnerung behalten. Die Alster ist eben doch etwas Besonderes.

Hartwig Sulkiewicz





Flotte Hamburg

Up and down auf dem etwas anderen Revier

Wedel. Da gibt es genügend Gelegenheiten, festzusitzen. Jedes Jahr kann man kürzere oder längere „Sitzungen“ beobachten.

Sieben Folkes waren dabei, die zunächst die Führung hin- und herreichten, bis sich „Fun“ beim Runden der Leuchttonne in die Pagensander Nebenelbe an die Spitze gesetzt hatte, vor „Nonsuch“ und „Rasmine“. Strikte Einhaltung des Tonnenstrichs ist hier geboten. „Nonsuch“ war hier risikofreudig, lag die nächste Marke tatsächlich ohne Schlag an und führte elbabwärts. Quer über die Elbe schob sich die Horde wieder zusammen. An der Südseite ging es dann mit

„Nonsuch“ auf den Positionen zwei und drei. Gewonnen hatte die Gesamtwertung eine Jolle vom Typ International 14. Die glitscht halt über alle Sandbänke und Untiefen hinweg.

Eine Woche später folgte ein anstrengendes Abschlusswochenende mit dem Senatspreis am Sonnabend und Elbe-Ausklank (zwei Wettfahrten) am Sonntag. Die Regatten auf der Elbe fordern immer wieder knifflige Entscheidungen: Ist die Strömung entscheidend oder der Wind oder das, was die anderen machen? Zu beachten ist auch die Berufsschiffahrt. Es kann fatal sein, wenn man in Lee eines langsam fahrenden Hochhauses segelt, dabei in mi-

ren des Stroms bedingte, vom Wind her allerdings vielleicht besser war. Wir gingen das Risiko ein und verloren bald den Kontakt zu den übrigen sieben Folkes. An der nächsten Kreuztonne ins Nebenfahrwasser stellte sich heraus, dass wir richtig kalkuliert hatten. „Fun“ behielt die Führung, bis sich „Rasmine“ bei Hetlingen durch unser Lee gearbeitet hatte, wo sie die Hilfstonne zuerst rundete, danach „Fun“, „Solita“ und „Talofa“. Vor dem Wind nach Blankenese änderte sich nichts. In der Endabrechnung sollte es sich als Vorteil herausstellen, dass die Flut ziemlich genau an der Blankeneser Hilfstonne zu Ende war. Für die Kreuz

Preise zu vergeben, darunter die seit 1981 gestifteten 27 Wanderpreise die unterschiedlicher nicht sein könnten. Einen ewig langen Riemen gab es, ein großes Steuerrad geht da schon eher in die Wohnung, ebenso eine Intarsie oder ein Silberpokal. Langwierig ist, dass die Wanderpreise in festgelegter Reihenfolge vergeben werden, d.h. in ansteigender Wertigkeit, wobei auch die Preise am unteren Ende ihren Reiz haben. Für die Spannung ist das jedenfalls gut. Die stärkste Eintypklasse erhält das Steuerrad, das schon bei verschiedenen Folkebootskippern an der Wand gehangen hat. Leicht erstaunt durfte Ove Simonsen als Vierter dieses Jahr das Steuerrad entgegennehmen. „Solita“, gesteuert von Heino Peters, erhielt danach den Wanderpreis für die nach Berechnung schnellste Jacht zwischen 7,5 und 9,0 Metern. Die drittschnellste Jacht war kein Folkeboot, und so gab es schon keinen Zweifel mehr:

Sensationell belegten Folkeboote die Plätze eins (Lutz Dreyer) und zwei (K. Pollähn). Damit haben die Folkes eindrucksvoll bewiesen, dass sie, gut gesegelt, gegen neueste Konstruktionen mithalten können. Lutz hatte mit dem Sieg überhaupt nicht gerechnet, er war zur Übergabe des Senatspreises gar nicht anwesend. Machte nichts, der vom Hamburger Senat neu gestiftete Preis war beim Juwelier auch nicht rechtzeitig fertig geworden. Lutz Dreyer fährt übrigens das einzige Alu-Rigg bei den Folkes auf der Elbe.



Schönes Ufer, Große Tonnen - Regatta auf der Elbe

50 Meter-Schlägen gegen den Strom elbauf, wo „Fun“ dann wieder vorn war. „Nonsuch“ suchte sein Glück wesentlich früher auf der Nordseite (unter der Insel) und verholte sich auf Platz zwei. Die Reihenfolge im Ziel, 90 Minuten später, lautete dann „Fun“ vor „Nonsuch“ vor „Rasmine“. Wie gut die Folkes insgesamt gesegelt hatten, zeigte die Preisverteilung: Berechnet nach Yardstick bei 105 Schiffen lagen „Fun“ und

nutenlange Abdeckung gerät, um dann festzustellen, dass die Konkurrenz eine bessere Entscheidung getroffen hat. Der Start zum Senatspreis erfolgte am Wind gegen die Flut elbabwärts. Um zu entscheiden, wo man startet und wie es dann weitergehen soll, kann es helfen, die vorhergehenden Starts zu beobachten. Die Masse der Jachten versuchte es am Südufer, ganz wenige an der Nordseite, was zwar Que-

elbab half dann die Ebbe. „Rasmine“ vermied dort alle extremen Schläge, wir auch. Heino Peters steuerte „Solita“ weit ins Flachwasser der Neuenfelder Bucht, geschadet hat es offenbar nicht. Im Ziel war „Rasmine“ vorn, „Fun“, „Solita“ und „Talofa“ kamen dahinter.

Wie bei der Pagensand-Regatta zogen sich das Rechnen und die Preisverteilung mächtig lange hin, waren doch für 20 Gruppen

Einen Tag später, bei der Elbe-Ausklank-Regatta, waren noch fünf Folkes dabei. Die Bahn der ersten Wettfahrt ähnelte der des Senatspreises, die Windverhältnisse ebenso, die Tide lief zunächst noch mit uns bis zur ersten Wendemarke. „Fun“ führte und baute diese Führung im Verlauf stark aus, weil der Wind flauer wurde und auf der Südseite der Elbe gegen den Strom nichts mehr zu gewin-



nen war. Norbert kann ein Lied davon singen. Dort aber lag die zweite Wendemarke. Mit einer halben Stunde Vorsprung kam „Fun“ ins Ziel, vor „Solita“ und „Anna“, gesteuert von Thomas Behrens. Solche Besonderlichkeiten gibt es nur im Stromgewässer. Danach war erstmal Flauten-Pause, bis alle Teilnehmer den Startbereich wieder erreicht hatten. Zur Wettfahrt zwei hing am Startschiff Flagge „S“. Das war OK, nur hätten wir gern gewusst, was es hieß, denn schriftliche Segelanweisungen zu dem Punkt gab es keine. Starts vor dem Wind kann Ove richtig gut, und so blieb er auf dem Weg zur Tonne 127 bei Falkenstein erst mal vorn, vor „Anna“, gefolgt von „Fun“. Norbert hatte den Start nicht ganz mitgekriegt und folgte etwas später. „Talofa“ rundete die Leemarke in Führung vor „Fun“. Bei gegenlaufender Tide waren nun kurze Schläge unter dem Nessand zwingend erforderlich. Schließlich ergab eine Backbord-Steuerbord Situation die Führung für „Fun“. Die zu verteidigen war eine Aufgabe, im Hinterkopf die ungeklärte Frage, wo es denn hingehen solle. Irgendwann erlöste uns ein Begleitboot per Megaphon: Direkt ins Ziel. Nichts sprach dagegen, nur ein langsam aufkommender Supertanker im Hauptfahrwasser musste uns erst den Weg dahin freigeben, dann stand folgender Zieldurchgang fest: „Fun“ vor „Talofa“, „Solita“, „Anna“ und „Tectona“. In der Gesamtwertung ergab das ein weiteres Anrecht auf das von Mousey Müller-Haagen gestiftete Steuerrad. Damit endete die Saison 2004 auf der Elbe, in der sich die Folkeboote in großen Flotten gut behauptet haben. Und was man wo, wie und warum noch hätte besser machen können, lässt sich beim Grünkohl im Altonaer Museum gut noch einmal beschnacken.

Rolf Pollähn
(Flotte Hamburg)

Der „Alte Fritz“ plaudert aus dem Nähkästchen:

Mastenbau ist eine Wissenschaft

Am Frühstückstisch unserer Bauleitung saß Anfang 1980 ein alter Tischler und Bootsbaumeister, Heinrich Asmuss aus Möltenort. Als er hörte, daß ich Folkebootsegler sei, fragte er nach meinem Mast und wie er verleimt sei. Keine Ahnung antwortete ich. Nun hielt er mir einen langen Vortrag. Er zeichnete die einzelnen Bretter bzw. Kanthölzer mit ihrer Maserung auf. Kernholz mit engen Ringen, Außenholz mit langen Ringen und erklärte mir, warum man mal gegenläufig und mal mitläufig verleimen musste. Er hatte viele Masten für die Drachen und 5,5 Kr Klasse gebaut. Also, wichtig sind die einzelnen Bretter in ihrem Ringverlauf. Kernholz mit kurzen Ringen oder Außenholz mit langen Ringen. Das Aufeinanderleimen der Kanteln mit den entsprechend verschiedenen Maserungen ergibt die Flexibilität und die Seitenstabilität. Querverleimte Masten mit Maserungen in eine Richtung besitzen zwar eine hohe Biegefähigkeit, federn aber schlecht zurück und würden im Laufe der Jahre sogar krumm bleiben. Also muß auch gegenläufig verleimt werden. Nur wo und wie, das hat er mir nicht verraten, und das bleibt das Geheimnis eines jeden Mastenbauers. Diese ganze Geschichte erzählte ich später mal dem Vater von Holli, Hein Dittrich; der grinste nur und meinte, ich sei ja nun gebildet. Auf meine Frage, wie er die Masten baue, lachte er nur und sagte: „so ähnlich“.

Bei den Mastuntersuchungen 1980/81 hatte ich aber schon festgestellt, dass sich Dittrichmasten besonders im oberen Bereich, bei gleicher Zugkraft,

erheblich mehr bogen. Also mussten die Segel in diesem Bereich auch eine andere Vorliekskurve haben, daher wurden in der Segelmacherei zwei Mastkurven auf dem Fußboden aufgezeichnet.

Wie kann man nun aber seine Mastflexibilität mit den Jumpstagen verändern? Besitzen wir einen guten seitenstabilen Mast, sollten die Jumpstagen nur eine Endbegrenzung sein, die ein weiteres verflachen der Segel verhindern. Das Verwischen erreichen wir ja über den Schotzug. Bei diesen Masten wird durch das Achterstag nur leicht die Lose rausgeholt. Bei einigen dänischen Booten habe ich schon Rundgummis im Achterstag zusätzlich gesehen.

Bei einem vierkant verleimten Mast können wir folgendes beobachten. Fahren wir die Jumpstagen fest, und der Mast will biegen, wandert seine Biegung wie ein S zur Seite aus. Lösen wir die Jumpstagen, bleibt er flexibel, beginnt allerdings im oberen Bereich leicht nach Lee wegzubiegen, was bei viel Wind nicht mal von Nachteil ist. Bis zu dem Punkt wo die Jumpstagen wieder tragen, ist dieser Mast nicht schlecht, doch dann beginnt das Gleiche, wie bei festen Jumpstagen. Jeder sollte sich mal bei viel Wind auf Deck am Mast auf den Rücken legen und die Nut hochpeilen, sowohl bei festen und besonders bei losen Jumpstagen. Erst dann kennt er seinen Mast und wird auch begreifen was er bei veränderten Windverhältnissen tun muß.

Bruno Splieth empfahl, wir sollten nach jeder Wettfahrt im Hafen die Jumpstagen grund-

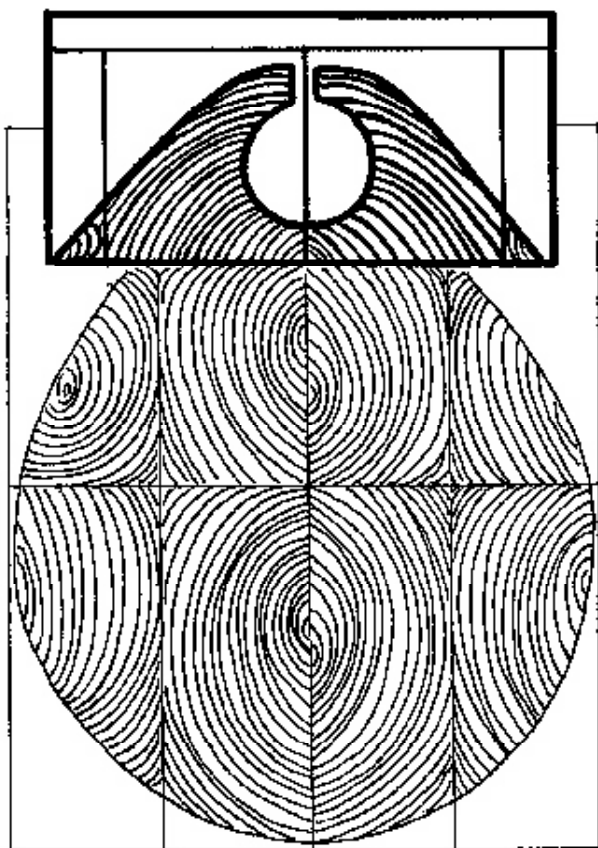
sätzlich wieder festziehen um dem Mast seine Biegeflexibilität zu erhalten. Tun wir es nicht, wird der Mast durch das oft noch leicht angezogene Achterstag ständig gebogen und bleibt nach einiger Zeit krumm. Durch die laut Bauvorschrift vorgegebenen Materialmaße haben alle Masten ihre größte Durchbiegung immer an der gleichen Stelle. Die Verleimung ändert nur die Stabilität und die Federwirkung.

Hier noch einige Maße die wir 1982 ermittelt haben: Dittrichmast, feste Jumpstagen, tiefste Durchbiegung bei 3,0 m von OK Messmarke = 125 mm, lose Jumpstagen, 220 mm auch bei 3,0 m. Der Hovmarkmast: fest = 115 mm und lose 180 mm und auch bei 3,0 m von OK M.

Der Dittrichmast ist allerdings im oberen Bereich erheblich flexibler. Als wir die Biegekurve der Masten mit den zugeschnittenen Vorlieksrundungen der Segel verglichen, stellten wir folgendes fest: Egal ob Raudaschl, Elvström oder MP Segel - die größte Vorlieksrundung lag bei 4,0 m, also 1 m tiefer!! Hatte man den Mast nach der alten Methode, liegend auf zwei Böcken und mit einer Schnur über die ganze Länge, gemessen, lag natürlich die tiefste Biegung auch 1 m tiefer.

Wir haben aber nur vom Lümmelbeschlagn bis UK obere Messmarke gemessen, denn auch nur auf diesem Ende wird das Segel vom Mast verändert. Mehr Geheimnisse gebe ich jetzt aber nicht preis.

Fritz Lübke 353



Dieses Verleimungsschema aus acht Kanteln empfiehlt Erik Andreasen (s. nebenstehenden Leserbrief)

Ein Leserbrief aus Kerteminde

Forum Technik: Bolzenlöcher im Holzmast

Hallo Michael,

In den FolkeNews 3/04 gibt es unter Forum Technik einen verrotten Mast, und ich kann dazu ein paar Tips geben:

Seit einige Jahren haben wir hier bei FolkeBådcentralen, aufschäumenden Leim beim Montieren des Fockgutbeschlages verwendet, und haben damit sehr guten Erfolg erlebt.

Zuerst müssen die Bolzenlöcher bei der Montage des Fockgutbeschlages sehr genau gebohrt werden. Mann schraubt zuerst den Beschlag auf der richtigen Stelle fest, und mit einem langen 8 mm Bohrer bohrt man dann halb durch den Mast von beiden Seiten - und steckt gleichzeitig einen Finger in das Loch gegenüber. Aus irgend einem Grund ist es einfacher, genau nach seinem eigenen Finger zu bohren.

Auch so ist es schwierig, ganz genau zu bohren, aber der aufschäumende PU-Leim (z.B. Duracol 65 oder Balcotan) schäumt es aus. Man schmirt mit einem Pfeifenreiniger die Bohrlöcher in der einen Seite gut mit Leim ein und schlägt die Bolzen ein bisschen ein. Dann schmirt man von der anderen Seite schön viel Leim hinein und schlägt die Bolzen ganz durch. Die Muttern werden jetzt gut zugedreht, und wenn der Leim nach einer Weile anfängt zu expandieren, entsteht um den Bolzen ein großer Druck, wodurch der Leim ins Holz ausgepresst wird.

Wenn der Leim am nächsten Tag ausgehärtet ist, hat man um die Bolzen eine ganz harte Holz-Leim Verbindung, die auch bei Starkwind die Bolzen gut tragen kann, und das Fockgut bleibt da, wo es sein soll.

Beigefügt sende ich eine Zeichnung wie wir heute die Masten von 8 Stück verleimen. Seit diesem Frühjahr bauen wir alle Masten vom Top-Holz - dem oberen Teil der Bäume, weil das am flexibelsten ist. Da die Bäume auch hier dünner sind, bekommen wir nur schmale Planken, aber wir verleimen dann 2 x 4 und bekommen die Holzringe genau in der Nut, was auch eine viel stärkere Nut gibt.

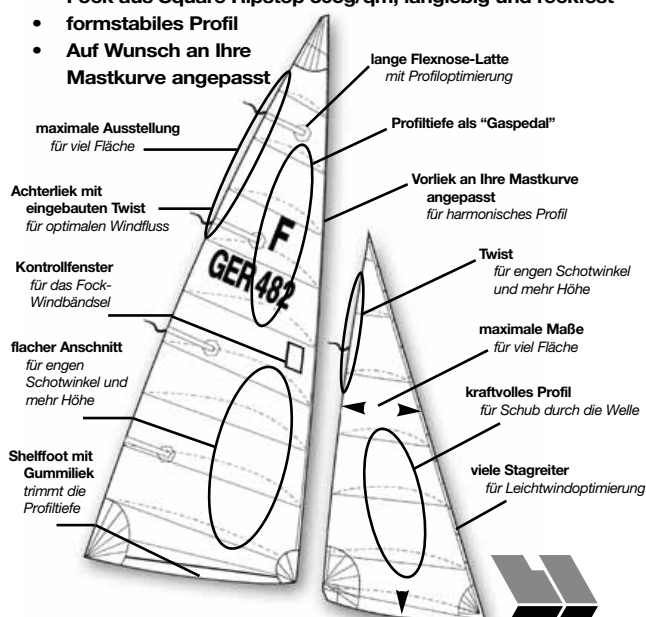
Die Vorteile sind viele - die Masten sind jetzt alle so gut wie ganz gerade, sie wiegen das gleiche und sie biegen auch alle gleich - und zwar sehr gut! Der einzige Nachteil ist, daß Top-Holz viel mehr kleine Äste hat, die wir bei der Verarbeitung alle mit Epoxy bearbeiten müssen, aber die Vorteile wiegen die Nachteile mit Meilen auf!

Gruss
Erik Andreasen

Anm. der Red.: Die beschriebene Methode eignet sich bestimmt auch zur nachträglichen Selbst-Anwendung im Rahmen der Winterarbeit. Da haben wir die Löcher auch schon und brauchen zum Glück nicht gegen unsere Finger zu bohren. Wer hat Erfahrung mit verschiedenen PU-Schaumklebern an dieser Stelle?

Die Folkeboot Segel - mit den eingebauten Vorteilen

- Großsegel aus Contender 6,52oz, langlebig und reckfest
- Fock aus Square Ripstop 305g/qm, langlebig und reckfest
- formstabilen Profil
- Auf Wunsch an Ihre Mastkurve angepasst



HAASE SEGEL

Der Segelmacher Ihres Vertrauens.

Gneversdorfer Weg 9 • 23570 Travemünde

Telefon 04502/2038 • Telefax 04502/2315

www.haase-segel.de • E-mail: info@haase-segel.de



Zeller Folkeboot Cup 2004

Yachtclub Radolfzell präsentierte sich perfekt, Beste Voraussetzungen für die DM 2007

Am 14./15.08.04 wurde der 2. Zeller Folkeboot Cup ausgetragen.

Bis dahin fanden alle Schwerpunktregatten der Folkeboote ausschließlich am Obersee statt. Da mittlerweile doch

einige Folkebootsegler auch am Untersee aktiv wurden und auch im YCRA vertreten sind, reifte die Idee über den Radolfzeller Yachtclub eine Regatta auszurichten.

Zu erwähnen wäre auch, daß

sich der Radolfzeller Yachtclub bei der Jahreshauptversammlung der Folkeboote, beworben hat, 2007 eine Internationale Deutsche Meisterschaft der Folkeboote auszurichten, und auch den Zuschlag bekommen hat.

12 Folkeboote hatten gemeldet und gingen auch an den Start. Der Wettergott hatte ein Einsehen und nach wochenlanger vorhergehender Flaute (vor allem an den Wochenenden), blies ein kräftiger Westwind in den Böen bis Windstärke 7 über den Radolfzeller See.

Bei diesen idealen Bedingungen konnte Wettfahrtsleiter Thomas Baum am Samstag 3 Wettfahrten durchziehen.

Samstagabend kam dann auch der gesellige Teil nicht zu kurz und nach drei anstrengenden Wettfahrten konnte man bei gutem Essen und Musik über die ereignisreichen Wettfahrten (ein Mann-über-Bord-Mannöver mußte auch gefahren werden), sich die Köpfe heiss reden.

Am Sonntag nur noch 2 Windstärken, aber immer noch genug um eine Wettfahrt durchzuführen.

Die Lokalmatadoren vom Yachtclub Radolfzell, Martin Graf auf GER 461 erreichten Platz 3 und Rainer Willibald auf GER 705 Platz 2, Sieger wurde Rolf Huber auf GER 602 vom Yachtclub Konstanz.

Liane Willibald

Premiere ist geglückt:

„Königsserie“ auf dem Baldeneysee

Mit der neuen Exklusivregatta „Ruhrland Folkeboot Finale“ und einer zusätzlichen Gesamtwertung der Oktoberregatten „Letzte Pötte“, „Flottenmeisterschaft“ und „Folkeboot Finale“ fand ein neues Konzept seine Bestätigung durch 38 Meldungen.

Mit drei tollen Wettfahrten und einer super Stimmung wurde die Premiere „Ruhrland Folkeboot Finale“ das Highlight der Saison 04 im Westen.

Die Essener Flotte konnte Gäste aus Schleswig, Misdunde, Laboe, Eckernförde, Lübeck, Berlin und vom Bodensee begrüßen.

„Es geht besser als wir erwartet haben“, so urteilte ein Küstensegler kurz nach den Wettfahrten (...und er war noch etwas ausgepowert nach den für ihn ungewohnt häufigen Manövern).

In die „Königswertung“ kamen immerhin 15 Boote durch Teil-



... mehr als „nur“ Segeln auf dem Baldeneysee



Sieger der Königsserie: Rainer Hasselmann (F-Ger 859)

nahme an allen drei Ranglistenregatten. Nach spannendem Finish zwischen den Mannschaften Hustan und Hasselmann konnte letzterer dann den in dieser Wertung zum ersten Mal ausgesegelten Königscup gewinnen. Dieser Sonderpreis, vom YCRE gestiftet und aufwendig restauriert, hat zur Freude aller Teilnehmer ein Fassungsvermögen von 8 Flaschen Sekt und beeinflusst so die Stimmung nach der Preisverteilung äußerst positiv. Positiv auch der Kampf um den zweiten „großen“ Sonderpreis der Königsserie, dem von der Flotte Essen (mit Unterstützung der Sponsoren) gestifteten Minifolkeboot. Dieser Preis soll ja allen Teilnehmern im Mittelfeld zeigen: „Ohne Euch macht's keinen Spaß“ und „Ihr seid nicht einfach nur Punkte-lieferant für die Ersten“.

Für den Ersten des zweiten Drittels konnte dieser Preis zum ersten Mal an Cristoph Manegold (GER 750) übergeben werden.

Weitere Sonderpreise gingen an:

Uwe Paulsen (bester Wettfahrt-leiter der Serie), Familienmannschaft Golde-lius (GER 532, „Letzter“ der Königswertung), Martina Dettmar (GER 487,

beste Steuerfrau der Serie), Uwe Pfuhl (GER 939, mit 2870 km, 3x An-/Abreise „Kilometerfresser“ der Serie)und die bekannten Gästehandtücher an alle Auswärtigen, die mit eigenem Boot angereist waren (insgesamt fünf Mannschaften, zwei weiteren Gastcrews wurden Boote zur Verfügung gestellt).

Die Einzelwertungen der Ranglistenregatten:

„Letzte Pötte“ (1,15), 27 gestartete Boote:

1. GER 689 Jerry Hustan, SCA, 2. GER 505 Jochen Schmidts, YCRE, 3. GER 859 Rainer Hasselmann, WSB

„Flottenmeisterschaft“ (1,25), 28 gestartete Boote: 1. GER 632 Till Urbach, WSB, 2. GER 762 Siggie Busse, SVK, 3. GER 538 Jürgen Reichardt, SKEH

„Folkeboot Finale“ (1,35), 34 gestartete Boote:

1. GER 949 Horst Klein, SCN, 2. GER 632 Till Urbach, WSB, 3. GER 835 Wolfgang Schwill, SKEH

Im Namen der Essener Flotte bedanke ich mich herzlich bei den Gästen, Teilnehmern, Ausrichtern und allen Helfern vor und hinter den Kulissen. Ihr habt aus der Idee „Königsserie“

ein echtes Highlight gemacht. Mit kleinen Schwächen („wir arbeiten dran“) war die Premiere ein tolles Erlebnis zu Wasser und an Land, getreu dem Motto „Regatten im Revier sind nun mal MEHR als nur segeln“

Und hier schon mal die Termine der Königsserie 2005 :

Flottenmeisterschaft:

24./25. September

Letzte Pötte:

8. / 9. Oktober

Ruhrland Folkeboot Finale:

15. / 16. Oktober

Bis dahin und immer „ne Hand-breit Sherry in der Bilge“

Horst Klein, F-GER 949

Die Banane hat's in sich

Ein weitgereister Berliner Gast denkt ans Wiederkommen

Die Segelsaison 2004 ist nun zu Ende; „red arrow“ haben wir nach der „Rolling Home“ in Berlin (44 Teilnehmer!) im Winterlager eingepackt.

Wenn wir diese Saison Revue passieren lassen, stellen wir fest, dass wir - obwohl wir weniger up's und down's segeln wollten - immerhin 12 Regattaserien mit insgesamt 46 Starts (Clubwettfahrten ausgenommen) gesegelt haben.

Die weite Anreise mit eigenem Schiff war insofern erst recht lohnenswert. Nebenbei bemerkt: Jerry segelt nun 40 Jahre auf dieser „Banane“.

Wir Folkebootsegler kamen an allen drei Wettfahrtwochenenden auf unsere Kosten - was dort nicht selbstverständlich ist! Es kamen jeweils 3 Regatten zustande. Neben der Einzelwertung jeder Wettfahrtserie wurden alle drei



Uwe Pfuhl, der „Kilometerfresser“

Der Monat Oktober war durch die drei Wettfahrtserien am Baldeneysee (Letzte Pötte, Flottenmeisterschaft und Folkeboot Finale) geprägt.

zusammengefasst; Sieger des neu gestifteten Königscups wurde Rainer Hasselmann mit Mannschaft (GER 859), knapp 4 Punkte vor uns.



Ein wirklich gelungenes Folke-Herbst-Event am Lago Baldriano, das dem Zusammenwirken von Mitgliedern der Segelvereine (SCN + YCRE), den Wettfahrtsleitern (hervorzuheben sind Peter Klosta und Uwe Paulsen) und insbesondere dem Flottenchef Horst Klein zu verdanken war. Erstmals nahmen Folkebootsegler verschiedener Flotten teil, wie z.B. Bodensee, Eckernförde, Kiel, Schleier, Berlin...

Ein leichter, fahler Beigeschmack bleibt bei vielen Teilnehmern der Flottenmeisterschaft:

Nach der katastrophalen Wettfahrt am Sonnabend wurden wir von einem auswärtigen Folkebootsegler gefragt, ob die Regatten auf dem Baldeneysee immer so gesegelt würden und er überlegt, ob er sich das noch mal antut. - Sicherlich, die „Banane“ ist bekannt für extreme Windverhältnisse und sehr anspruchsvolles Segeln. Aber was an dem Tag passierte, kann wohl nicht dazu beitragen, eine Serie populär zu machen:

Es starteten 4 Klassen: Drachen, H-Boote, Folkeboote und Hansajollen. Die denkbar schlechteste Windrichtung SW für den Baldeneysee mit Stärke 1-1,5 war angesagt. Der Wettfahrtsleiter ließ sich nicht abhalten, auf dem engsten

Teil des Sees eine Wettfahrt zu starten und durchzuziehen. Es waren rund 70 Schiffe auf Kurs. Schließlich gingen wir bei weiter abschwächendem Wind nach der zweiten Runde als 3. Folke um die Leetonne,



wo Bahnabkürzung angezeigt war. Gott sei Dank! Also, Kreuzkurs direkt ins Ziel, ca. 500 m entfernt. Die beiden ersten Folkeboote lagen ca. 100 m vor uns, die hinter uns waren ebenfalls rd. 100 m weit weg. Plötzlich brach der Wind völlig zusammen. Glatt war der See, alles stand. Nach ca. 15 Minuten setzte der Wind mit einer 180° Drehung wieder ein. Was dann passierte?? - Von

einer ersten „Wand“ H-Boote, NF, Drachen und Hansajollen wurden wir regelrecht überrollt. Dann schwächte der Wind erneut ab. Nun kam die zweite „Wand“, die Drachen fuhren sogar mit Spi zwischen oder auf die im Sog stehenden Boote, alle trieben Richtung Ziellinie, die ca. 50 m breit war. Ca. 40 Schiffe aller 4 Klassen versuchten mit Riesengebrüll gleichzeitig vorm Wind ins Ziel zu treiben. Der einzig Coole? - der Wettfahrtsleiter! Dem war es offensichtlich egal, ob die Zieltonne genommen wurde oder nicht. Schließlich konnte er sie eh nicht sehen. Platzierungen wurden größtenteils geschätzt. Oder wie kann es sein, dass das direkt vor uns liegende Folke als 14. und wir als 20. gewertet wurde?? Anderen Teilnehmern ging es ähnlich. Viele Segler ließen am Steg ihren absoluten Frust ab und hofften, dass die „Wettfahrt“ annulliert wird. Was denn sonst?? Nein, es pas-

sierte nichts, die „Wettfahrt“ wurde für die Flottenmeisterschaft gewertet. Zuletzt die Beantwortung der Frage des Folkebootseglers „Muss ich mir das noch mal antun?“. Liebe Folkebootsegler, denkt daran - es ist alles nur freiwillig!!!!!!

*Astrid und Jerry Hustan
GER 689 (Mitglied Flotte Berlin + Essen)*

Mini-Folke-Regatta-kalender 04/05

Sa. 30.10.2004, 14.00 bis 17.00 Uhr

Trimm und Training für Interessierte Hamburger Yachthafen Westteil (Anmeldung bitte vorab bei Heino Peters)

So. 07.11.2004

1. Start 10:00 Uhr:

Glühfix I, Eckernförde (SCE) Flotte Eckernförde

So. 28.11.2004

1. Start 10:00 Uhr:

Glühfix II, Außen- oder Binnenalster -Treffpunkt HSC Flotte Hamburg

So. 19.12.2004

1. Start 10:00 Uhr:

Tannenbaumregatta Hamburger Yachthafen - Wedel Flotte Hamburg

So. 09.01.2005

1. Start 10:00 Uhr:

Glühfix III, KYC Strande Flotte Kiel

So. 30.01.2005

1. Start 10:00 Uhr

Glühfix IV, Eckernförde Flotte Eckernförde

19.-20.02.2005

1. Start 10:00 Uhr

Deutsche Mini-Folke-Meisterschaft, Flotte Essen

Hovmark Werft

Fritz Wichmann segelt FG339, ein Folkeboot von der Hovmark Werft. Wer kann ihm sagen, ob der diesjährige Goldcup Gewinner Per Hovmark Verbindung hat zu dem gleichnamigen Folkebootbauer? Auskünfte gerne an: presse@folkeboot.de

Goldcup 2005 in Malmö

Die Website des Malmö Segelclubs, wo die vorläufige Einladung zum Goldcup 2005 heruntergeladen werden kann, lautet www.mss.m.se (schwedisch und englisch); bei der JHV war die Adresse falsch ausgegeben worden.



Jan Kowitz Flottenchef in Hamburg

Am 14. November wählte die Flotte HH den Nachfolger von Nils Hansen als Flottenobmann. Hier stellt er sich uns kurz vor:

Segeln tue ich schon mein Leben lang. Angefangen bei meinen Eltern, über Jugendwanderkutter (Elb-Spezialität), Pirat bis zum Halbtonner. Auf diesem bin ich als Crewmitglied lange Zeit Regatta gesegelt.

Zm Folkeboot gekommen bin ich vor 6-7 Jahren.

Das kam so: Ich hatte seit Kurzem in der selben Firma gearbeitet wie Nils (Hansen), und er hatte gehört, dass ich Segler bin. Dann suchte ein

gewisser Norbert Schlöbhorn einen Mitsegler für die HH-Meisterschaft. Gern nahm ich die Gelegenheit war. Ärgerlich für Norbert war nur, dass ich mir noch im selben Winter ein eigenes Folkeboot zugelegt habe (zusammen mit einem Freund die F-G155).

Das habe ich vor drei Jahren alleine übernommen, dann allerdings nur noch ein Jahr gesegelt. Da es mir mehr und mehr Spaß machte, Regatten zu segeln, habe ich vor zwei

Jahren von Nils sein Boot übernommen, die FG370. Da wurde aus der "Occasion" "Pony Hütchen".



Zwischendurch habe ich meine jetzige Frau kennengelernt und

von einer totalen Landratte zur begeisterten Seglerin gemacht. Geheiratet haben wir dieses Jahr im April.

Beruflich bin ich zur Zeit sehr eingespannt und habe mich nicht um die Nachfolge um Nils gerissen, aber wie es so ist, wenn man nicht konsequent ablehnt, wird man gewählt.

Ich hoffe, dass ich trotz meiner knappen Zeit die Aufgabe als Flottenchef zur Zufriedenheit der Hamburger (und allen anderen) bewältigen kann.

*Euer
Jan Kowitz*

Liebe Folkebootfreunde,

ich freue mich auf meine neue Aufgabe als Flottenobmann Lübeck!

Zunächst ein paar Worte zur Person: Wie Ihr wißt, segle ich seit drei Jahren Folkeboot und bedaure nur, nicht schon viel früher damit begonnen zu haben. Nun bin ich aber nicht nur Folkebootsegler sondern auch Segelmacher. Beide Jobs werden sich nicht gegenseitig ausschließen lassen.

Daß ich Segelmacher bin, kann aber auch ein Vorteil für die Flotte sein. Gern gebe ich mein Wissen weiter.

Ich bin mit meinem Boot fast nur Regatten gesegelt. Von der Schlei über Berlin bis zum Baldeney habe ich viele Folkebootsegler kennengelernt. Ich habe die Aktivitäten anderer Flotten erlebt und möchte auch in die Lübecker Bucht mehr Aktivität bringen.

Für unser Winterprogramm habe ich den Bootsbauer Uli Schütte und den Moderator Peter Schwer verpflichtet. Am Freitag den 14. Januar treffen wir uns in der Bootsbauerei von Uli Schütte in Niendorf zum Thema Holzreparaturen an Mast und Boot. Ein Thema,

welches auch für Kunststoffboot-Besitzer interessant sein wird.

Am 12. Februar findet unsere Winterfahrt nach Wismar und Umgebung statt.



Heino Haase

Am 4. März wird Peter Schwer mit uns einen Abend veranstalten unter dem Motto „taktisch richtig segeln“.

Ich erwarte rege Beteiligung an diesen interessanten Veranstaltungen. Gäste von anderen Flotten werden uns willkommen sein.

Wir haben in unserer Flotte einen großen Anteil an fast ausschließlichen Fahrtenseglern. Seit längerem habe ich daran gedacht, die Leistungen und Aktivitäten dieser Segler zu prämiieren.

Dieter Koch hat jetzt dazu ein gutes Punktesystem entwickelt

um den „besten“ Fahrtensegler zu ermitteln. Anlässlich unseres Grünkohllessen in 2005 wird dann der Fahrtensegler mit den meisten Punkten erstmalig mit einem Wanderpreis geehrt. Künftig soll es in unserer Flotten einen Flottenmeister Regatta und einen Flottenmeister Fahrtensegeln geben.

Als Flottenobmann will ich mich mühen, die Teilnehmerzahl der Folkeboote an der Travemünder Woche zu steigern. Die Folkeboote werden dort 2005 auf einer eigenen Bahn segeln. Für den Sonnabend planen wir als Flotte ein schönes Hallenfest. Für die Regatten habe ich bereits Zusagen von bekannten und guten auswärtigen Seglern.

Die TW 2005 wird für die Folkeboote eine großartige Veranstaltung!

Wenn genug Interesse besteht, werde ich im Mai/Juni Trainings-Sonnabende organisieren. Gedanken mache ich mir auch, wie man eine Crewbörse installieren und organisieren kann.

Ein weiteres Anliegen von mir ist, auch in unserer Flotte die Segelei mit dem Mini Folkeboot zu installieren. Ich stelle mich mit meinem Mini gern für Schnupperstunden zur Verfügung, damit weitere Segler vom Mini-Bazillus infiziert werden.

Allen Folkebootseglern biete ich ein offenes Ohr an, für Themen die unser Folkeboot betreffen. Mein Bemühen wird es sein, unsere Aktivitäten und das Miteinander zu stärken.

*Euer Flottenobmann Lübeck
Heino Haase*

Wir trauern um

Reinhold Möller

* 05.01.1921 † 25.09.2004

Eckernförde

Die Trauerfeier fand am 01.10. 2004 statt. Statt Blumen und Kränzen wurde um eine Spende an die Deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger (DGzRS) gebeten: Kto. 107467200, Bremer Bank (BLZ 29080010) - Stichwort: Reinhold Möller



Kurznachrichten aus den Flotten

Die FolkeNews Red. braucht Euch als Korrespondenten in den Flotten. Es gibt was Neues - Email genügt: presse@folkeboot.de

FLOTTE ESSEN

Die Homepage der Flotte Essen (www.folkeboote-essen.de) hat ein neues Gesicht und bald auch noch mehr Inhalt.

FLOTTE BERLIN

Berlin bemüht sich um den Aufbau einer Mini-Folkeboot-Flotte. Bisher weiß man nur von zwei Booten.

Zwischen Weihnachten und Neujahr soll ein „Schnuppertraining“ für alle Interessierten beim SCN in Tegel stattfinden.

FLOTTE BERLIN

Auf der Homepage der Flotte (www.folkeboot-berlin.de) gibt es jetzt ein online-Folkeboot-Puzzlespiel. Was gibt's für Preise zu gewinnen?

FLOTTE MÖHNESEE

Die früher traditionelle Allerheiligenregatta wurde nach jahrelanger Unterbrechung

am 23. Oktober mit frischem Wind und viel Freude wieder durchgeführt. Ein Kreis junger Folkies um Achim Cloer (YCM) möchte die Tradition in den nächsten Jahren wiederbeleben, genauso wie die freitäglichen Trimmregatten.

FLOTTE HAMBURG

Die Flotte Hamburg hat am 14.11. Jan Kowitz zum neuen Flottenobmann gewählt. Jan und seine Ute sind auch über Hamburg hinaus vielen gut bekannt durch ihre rege Regattasegelei auf „Pony Huetchen“ (F-Ger 370). Er stellt sich auf S. 19 dieser News vor.

SAN FRANCISCO

Der 2005 San Francisco Cup soll nunmehr vom 17. bis 23. September 2005 stattfinden. 20 Folkeboote, davon 12 Teams aus Europa und 8 lokale Crews sollen gegeneinander starten. Mehr Info auf: www.sfbayfolkboats.org

Suche

gepflegtes Holzfolkeboot,
Lind-Bau bevorzugt

Tel. 0175-9305739

BRANDT-MØLLER FOLKEBOOT BM-FAMILY BJ. 1997

Kajüte Mahagoni/Teak, Teak-Deck, Alu-Rigg, Roll-Reffanlage, Klappmast, 9 PS Yanmar Diesel Einbaumotor, 2 Batterien, Wassertank, Nirospüle, Alkoholkocher, Kompass, Echolot, Fockpersenning, Segelpersenning, Plan über Alles, Porta Potti Toilet, selbstlenzende Plicht, Kupferantifouling im Gelcoat

Neupreis 80.000 EUR

Preis: 39.000 EUR

Tel. 030 / 686 55 75

Fax 030 / 686 80 60

Neuaufnahmen in die Deutsche Folkeboot Vereinigung e.V.

Detlef Koch

Bi de Möhl 3
25436 Tornesch
Tel. 04122-52514
Bootseigner FG 567
Flotte Hamburg

Joachim Müller

Querfurter Weg 6
76344 Eggenstein-Leopoldshafen
Tel. 0721-785051
Bootseigner FG 999

Moritz Müller

Querfurter Weg 6
76344 Eggenstein-Leopoldshafen
Tel. 0721-7880408

Thomas Icke

Danielsenstieg 2
22587 Hamburg
Tel. 040-86647899
Bootseigner FG 536
Flotte Hamburg

Sönke Durst

Am Königsmoor 10
24248 Mönkeberg
Tel. 0431-2394737
Bootseigner FG 564
Flotte Kiel

Manfred Hock

Buchenweg 1 B
23769 Neue Tiefe/Fehmarn
Tel. 04371-2315
Bootseigner FG 425
Flotte Lübeck

Michael Hübner

Falkenstr. 8
70597 Stuttgart
Tel. 0711-7657726
Bootseigner FG 252
Flotte Bodensee

Michael Wiese

Apenrader Str. 10 A
24159 Kiel
Tel. 0431-362545
Bootseigner FG 669
Flotte Kiel

Wulf Clausen

Auf der Kanzel 12
23714 Bad Malente
Bootseigner FG 868
Flotte Kiel

Holger Witt

Blankeneser Chaussee 87
22869 Schenefeld
Tel. 040-8309736
Bootseigner FG 710
Flotte Hamburg

Hans-Jürgen Ehlers

J.-D.-Möller-Str. 3
22880 Wedel
Tel. 04103-7294
Bootseigner FG 710
Flotte Hamburg

Frank Schindler

Liebknechtstr. 10 A
15751 Niederlehme
Tel. 030-30819814
Flotte Berlin

Wolfgang Rückert

Paulinenstr. 19
45130 Essen
Tel. 0201-793907
Flotte Essen

Matthias Kahl

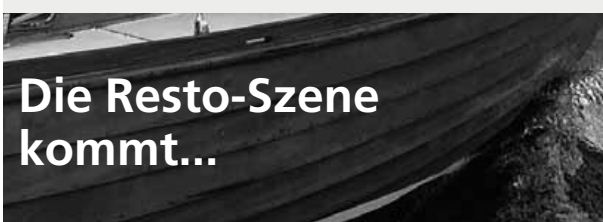
Dorfstr. 19 A
24358 Bistensee
Tel. 04353-539
Bootseigner FG 905
Flotte Schlei

**Willkommen
in der Deutschen Folkeboot-
Vereinigung!**

**Setzt Euch bitte mit den Neumitgliedern in
Eurer Flotte in Verbindung!**



Die Liebe zum Holzboot, namentlich zum hölzernen Folkeboot, lassen sich viele von uns einiges kosten. Mancher hat sich schon schweren Herzens von seinem Holzboot getrennt, weil ihm Pflege- und Reparaturkosten oder die Arbeit über den Kopf wuchsen. Gleichzeitig gibt es aber eine anscheinend wachsende Holzfolke-Szene. Innerhalb dieser wiederum gibt es Experten, die aufgrund eigener Restaurationserfahrung oder/und professioneller Tätigkeit auf diesem Gebiet viele hilfreiche Tipps zu Instandhaltung und Reparatur von Holzfolkebooten geben können. Wir wollen in Zukunft in unregelmäßigen Abständen durch Berichte über Restaurationsprojekte und typische Reparaturen Holzbooteigner motivieren und mit KnowHow füttern, um ihre Schätze besser und kostengünstiger fit zu halten.



750 Mitglieder mit 478 Booten

Deutsche Folkebootvereinigung wird immer stärker!

In seinem Bericht zur Jahreshauptversammlung der DJV in Oberhausen am 20. November informierte Kassenwart Hans-Jürgen Heise die Teilnehmer über die Mitgliederentwicklung der Vereinigung.

Dabei konnte er auf einen stetigen Zuwachs an Mitgliedern und in der DJV registrierten Boote von Mitgliedern verweisen.

Zum Stichtag 30. September 2004 gehörten der Vereinigung 750 Mitglieder und 478 Boote an, das waren 10 Mitglieder und 12 Boote mehr als am selben Stichtag ein Jahr zuvor.

Dabei ist die Wachstumsdynamik gestiegen: Hatte sich auf 2003 die Mitgliederzahl lediglich um 1,35% gesteigert, betrug das Wachstum bis September 2004 2,57%.

Die mitgliederstärksten Flotten waren: Berlin (173 Mitglieder), Kiel (116 Mitglieder), Essen (97 Mitglieder), Hamburg (85 Mitglieder) und Lübeck (56 Mitglieder), gefolgt von Bodensee (51 Mitglieder), Schlei

(48 Mitglieder), Flensburg (34 Mitglieder) und Eckernförde (30 Mitglieder).

Die kleineren Flotten Möhnesee, Bremen und Mecklenburg-Vorpommern zeigen ebenfalls eine solide Tendenz zum Wachsen.

Ob diese Zahlen eine ansteigende Beliebtheit des Folkebootes an sich in Deutschland oder "nur" eine wachsende Durchdringung der gesamten Folkebootszene

durch die Klassenvereinigung nachweisen, kann nur vermutet werden.

Unbestritten dürfte sein, daß durch die erfreuliche Mitgliederentwicklung die Bedeutung und damit mittelbar auch der Einfluß der Deutschen Folkeboot Vereinigung im Konzert

der diversen nationalen Vereinigungen, insbesondere auch

die Zukunft der Bootsklasse bestimmen, wie Technisches



im Vergleich mit den großen skandinavischen Schwesterorganisationen - auch in der NFIA - wachsen dürfte. Ein höherer Organisationsgrad in einer Bootsklasse führt eben zu breiterer Mitsprache und Mitbestimmung der seglerischen Basis bei Fragen, die

Regelwerk, Bauvorschriften, Wettbewerbsregeln etc. Mitgliedschaft in der DFV bringt jedoch auch viele seglerische Kontakte, versorgt regelmäßig mit Informationen und motiviert zum sportlichen Wettbewerb.



Deutsche Folkeboot Vereinigung e.V.

Deutsche Folkeboot Vereinigung der Nordischen Folkeboote im Deutschen Seglerverband
Die Deutsche Folkeboot Vereinigung ist der Zusammenschluß von Folkebootseglern aus der gesamten Bundesrepublik.
Unser Nordisches Folkeboot ist eine vom DSV anerkannte ausländische Einheitsklasse mit zirka 800 Booten in Deutschland und mehr als 4400 Booten in Europa.

Ziele und Aufgaben der Klassenvereinigung

- Zusammenfassung aller Folkebootinteressen
- Vertretung der Klasse beim DSV
- Informationsaufbereitung und Verbreitung durch Mitteilungen und die viermal jährlich erscheinende Klassenzeitung FOLKE NEWS
- Information der Medien
- Erstellung von Regattaterminakalender und Mitgliederverzeichnis mit Adressen
- Erarbeitung technischer Hilfen und Überwachung der Klassenvorschriften
- Aufnahme und Vertiefung von Kontakten zu ausländischen Folkebootvereinigungen
- Weiterentwicklung der Klasse in technischer und sportlicher Hinsicht, so wie Hilfestellung für Neueinsteiger in die Klasse
- Beratung und Starthilfen für Folkeboot-Interessenten durch Probesegelein etc.

Der Vorstand

1. Vorsitzender

Dr. Karl-Peter Nielsen
Jägerstr. 13a, 12209 Berlin
030/32 27 96 70, Fax 030/32 79 67 27
dr.nielsen@nielsen-gmbh.de

2. Vorsitzender

Klaus Löffler
Sandstr. 36, 13593 Berlin, 030/3 62 60 01

Kassenwart

Hans-Jürgen Heise
Moorkampshöhe 3, 25462 Rellingen
041 01/4 61 33
hans-juergen.heise@kabeldeutschland.de

Sportwart

Stefan Rosehr
Teichstr. 3a-5a, 23558 Lübeck
04 51/4 00 55 55
iits GmbH, Hafenstr. 33, 23568 Lübeck
SRosehr@edvs.de

Pressewart/Redaktion

Michael Hundrup
Schirl 72, 48346 Ostbevern
025 32-70 90, Fax 025 32/70 91
presse@folkeboot.de

Technischer Obmann

Christian Goecke
Kölner Str. 14a, 58332 Schwelm
Tel. 023 36/150 88 o. 023 36/47 90 10
Tel. Büro 023 36/47 90 17
christian.goecke@goecke.de

Mitgliedsbeiträge per Bankeinzug am Anfang eines jeden Jahres
Eigner
Mitsegler
Schüler, Studenten
Jugendliche

Konto Deutsche Folkeboot Vereinigung
Deutsche Bank 24
BLZ: 210 700 24, Kto.-Nr.: 0 351 916 00
BIC: DEUTDEDB210
IBAN: DE 07 2107 0024 0035 1916 00

Die Deutschen Folkeflotten und ihre Flottenkapitäne als Ansprechpartner
Ausschreibungen für die Regatten in den jeweiligen Revieren erhalten Sie bei den veranstaltenden Clubs und hier:

Berlin

Michael Rhodus
Pasedagplatz 3-4, 13088 Berlin
Tel. 030/92 37 81 57 o. 01 72/796 50 66
info@rhodus-steuer.de

Bodensee

Norbert Herrmann, Tel. 075 41/98 19 45
Mozartstr. 4, 88097 Eriskirch
E-Mail No. Herrmann@t-online.de

Eckernförde

Hinnerk Blenckner, Tel. 043 51/4 62 42
De grüne Weg 6 A, 24367 Osterby
h_blenckner@mediaprint-nord.de

Essen

Horst Klein, Tel. 02 08/2 66 37
Mülheimer Str. 275, 46045 Oberhausen
obmann@folkeboote-essen.de

Flensburg

Holger Reimer, Marienhof 5, 24931 Flensburg
Tel. 04 61/1 50 38 38 o. 01 71/496 50 50
h-reimer@foni.net

Hamburg

Jan Kowitz, Tel. 040/8 80 27 41
Corneliusstraße 1, 22607 Hamburg,
jan@ponyhuetchen.de

Kiel

Ulf Kipecke, Tel. 043 21/52 89 95
Looper Weg 20, 24536 Neumünster
rakipecke@t-online.de

Lübeck

Heino Haase, Tel. 045 02/20 38, priv. 41 94
Gneversdorfer Weg 9, 23570 Travemünde
heino.haase@haase-segel.de

Mölnese

Christian Goecke, Tel. 023 36/1 50 88,
Tel. Büro 023 36/47 90 17, Fax 47 90 10
Kölner Str. 14 a, 58332 Schwelm

Mecklenburg-Vorpommern

Reinhard Dauer, Tel. 03 83 78/4 70 90
Am Aktienhof 3, 17424 Heringsdorf

Impressum

Schlei

Walter Muhs, Tel. 046 21/2 55 59
Mönchenbrückstr. 3, 24837 Schleswig

V-Mann Folke Junior:

Hartwig Sulkiewicz, Tel. 044 51/27 92
Am Sande 29, 26316 Varel

FOLKE NEWS

Internationale Fachzeitschrift und offizielles Mitteilungsblatt der Deutschen Folkebootvereinigung e.V., Klassenvereinigung der Nordischen Folkeboot im DSV.

Herausgeber:

Deutsche Folkeboot Vereinigung e.V.

Redaktion und Anzeigen:

Michael Hundrup
Schirl 72, 48346 Ostbevern
025 32-70 90, Fax 025 32/70 91
presse@folkeboot.de

Satz und Druck:

Druck-Center Uwe Mussack
Hauptstraße 97, 25899 Niebüll
Tel. 046 61/22 44, Fax 046 61/51 86
www.druck-center.de
info@druck-center.de

Bezugskosten:

im Mitgliederbeitrag enthalten, für Nichtmitglieder ist der Einzelpreis €2,50 plus Versand

Nächster Redaktions- und Anzeigenschluss ist der 31. 01. 2005

Mit Namen gekennzeichnete Artikel drücken nicht unbedingt die Meinung der Deutschen Folkeboot Vereinigung oder ihrer Redaktion aus. Für unaufgefordert eingesandte Manuskripte übernimmt die Redaktion keinerlei Haftung. Kürzungen von redaktionellen Einsendungen sind ausdrücklich vorbehalten.
Der Nachdruck aller Textbeiträge ist nach Rücksprache mit der Redaktion und unter Angabe der Quelle gestattet.

DFV Der Vorstand

© Deutsche Folkeboot Vereinigung e.V.

Redaktionsmitarbeiter in den Flotten

Hamburg
Rolf Polläh, Hamburg
Telefon: 040/82 72 10

Kiel

Fritz Lübke, Kiel
Telefon: 04 31/39 31 93
Regina Augustin
Bülker Weg 2-6, 24229 Strande,
Telefon: 043 49/90 97 98

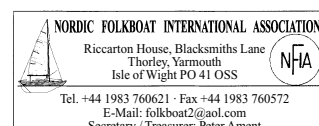
Berlin, Bremen, Bodensee, Essen, Flensburg, Lübeck, Mölnese, Schlei, Flotte Mecklenburg-Vorpommern, Eckernförde
siehe Flotten-Obleute

iits gmbh

Hafenstraße 33, 23568 Lübeck
Tel. 04 51/8 71 74 60
Fax 04 51/8 71 74 73

INTERNET-LINK:

<http://www.folkeboat.com>
<http://www.folkeboot.de>
<http://www.folkebaad.dk>



Die FOLKE NEWS wird auf chlorfrei gebleichtem Papier gedruckt

Aufnahmeantrag in die Deutsche Folkeboot Vereinigung e.V.

Vorname	Geburtsdatum
Name	Telefon
Straße	Bank
PLZ	Ort
Club	Konto-Nr.
Flotte	BLZ
Datum	Unterschrift

Wodurch sind Sie auf das Folkeboot aufmerksam geworden?

- ☐ Eigner ☐ Mitsegler
☐ Eigergemeinschaft ☐ Fest bei F _____

Segelnummer F _____ ☐ wechselnd

Baujahr _____

Rumpf-Baustoff ☐ Holz ☐ GFK

Dieser Aufnahmeantrag ist gleichzeitig eine „Ermächtigung zum Einzug des Beitrages mittels Lastschrift“.

Bitte im Umschlag an den Vorstand einsenden



Er ist eine schwere Zeit für Segler, der Winter. Macht das Beste draus! Genießt die Freuden der kalten Jahreszeit, pflegt Eure Boote und kommt gut ins Neue Segeljahr 2005!

Frohe Festtage und einen kurzen, schönen Winter wünscht Euch Eure

FOLKE NEWS

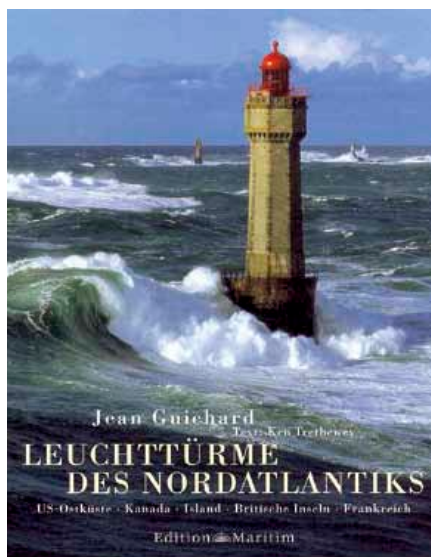
Wildes Meer, kleiner Mensch...

Leuchttürme des Nordatlantiks: Seeromantik in Mengen

Hier ist wirklich noch etwas für den Winter: Storm-Watching im Sessel, wohliges Gruseln beim Anblick von Brechern und wild-romantischen Plätzen, zu denen wir mit dem Folkeboot so (zum Glück) niemals kommen werden.

Leuchttürme von der US Ostküste über Kanada, Island, Schottland und England bis nach Irland und Frankreich sind das Thema einer Fotoreise. Gewiß wird für den Leuchtturm-Lover jede Menge Hintergrund geboten, wie Geschichte, Bedeutung, Technik, Position, Kennung, Feuerhöhe etc.; der wirkliche Hauptdarsteller in diesem Buch ist aber das wilde Meer, welches den tollen Farbfotos eine große Spannung und Dynamik gibt. Irgendwie ist das Thema immer das seelenlose, aggressive Element versus der kleine Mensch, dessen anmaßende Bauwerke in abenteuerlichen Lagen unwahrscheinlicherweise bestehen.

Manche Fotos sind wie Allegorien auf elementare und menschliche Stärke und Macht, manche auf Wärme, romantische Geborgenheit und Sicherheit. Großartige Fotografie muß man Jean Guichard attestieren, den gewaltigen Aufwand, der hinter vielen



Jean Guichard: „Leuchttürme des Nordatlantiks“, Delius-Klasing Verlag, Bielefeld, 200 Seiten, 144 z.T. doppelseitige Farbfotos, Format 23,5 x 30 cm, gebunden im Schutzumschlag, EUR 39,90 (D), ISBN 3-89225-502-4

der Fotos stecken muß, ahnt man nur.

Die Bilder schwelgen im Licht des Nordatlantik, viel November-düstere Himmel, sturmzerissene Wolken, flache Sonnenstrahlen, die einsame Küstenstreifen erglühen lassen; mittendrin die sprichwörtliche Einsamkeit und mitunter knallige Farbigkeit der Leuchttürme. Fast die perfekte Kulisse für Dickens'sche Weihnachtsträume vom einsamen Leuchtturmwärter, der pflichtbewußt seinen Lichtstrahl über die stürmische See schickt, um den Schipper vor Gefahren zu bewahren...

Wenn das nicht in die Jahreszeit passt!

mh

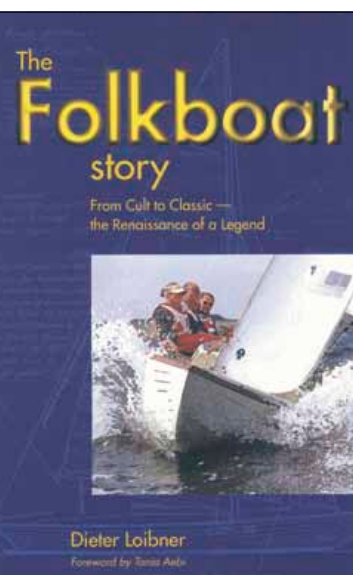


Diese DFV-Artikel sind über den Kassenwart erhältlich:



Ein Klinker-Entwurf, der genauso gut und schnell segelt, ob er nun aus Holz oder Kunststoff gebaut ist. – Das Nordische Folkeboot gibt es nun schon seit 60 Jahren. Viele leichtere, schnittigere und schnellere Boote sind in diesen Jahrzehnten gekommen und wieder verschwunden. Das Folkeboot ist noch immer da! – Und zwar stärker als je zuvor.

Die Folkeboot-Story – 240 Seiten, 50 Fotos, 30 Riss-Zeichnungen, Von Kult zu Classic – Die Wiedergeburt einer Legende, von Dieter Loibner (Oakland Ca., USA) Im Internet zu bestellen unter www.amazon.de



Habt Ihr Interesse an den kompletten Folke-News-Jahrgängen 1998 und 1999?

Aus Rückläufern können wir anbieten:

Folke-News 1998, Heft 1 bis 4	Euro 8,00
Folke-News 1999, Heft 1 bis 4	Euro 8,00
Bauvorschriften (in englischer Sprache)	Euro 10,00
Riggplan einzeln (sonst in Bauvorschrift)	Euro 5,00
① Anstecknadel	Euro 12,00
③ Folkebootstander	Euro 9,50
④ Folkebootaufnäher	Euro 7,50
⑤ Autoaufkleber	Euro 1,50
⑥ Base-Cap	Euro 11,00
⑦ Weste	Euro 25,00

Alle Preise verstehen sich pro Stück sowie inklusive Porto und Verpackung.

Bestellungen bitte beim Kassenwart:

Hans-Jürgen Heise, Moorkampshöhe 3, 25462 Rellingen

Mitglieder, die uns eine Einzugsermächtigung erteilt haben, bestellen am besten auf telefonischen Wege unter der Rufnummer 041 01-4 61 33, Mo. - Fr. zwischen 18.00 und 19.00 Uhr. Der Betrag wird nach Versand abgebucht.

Mitglieder, die uns keine Einzugsermächtigung erteilt haben, werden gebeten, den Betrag auf das Folkebootkonto bei der Deutschen Bank 24 (Kontonummer 035 191 600, BLZ 210 700 24) zu überweisen. Die Überweisung gilt dann als Bestellung.